Bezirksamt Hamburg-Mitte

Fachamt Sozialraummanagement

Klosterwall 4

20095 Hamburg

Sozialraumbeschreibung Veddel, Kleiner Grasbrook, Steinwerder

Der Text der Sozialraumbeschreibung unterliegt dem Hamburgischen Transparenzgesetz (HmbTG) und wird nach Maßgabe der Vorschriften des HmbTG im Informationsregister veröffentlicht werden. Zudem kann er Gegenstand von Auskunftsanträgen nach dem HmbTG sein.
Für durch die Verletzung eines Betriebs- oder Geschäftsgeheimnisses bei der Veröffentlichung im Informationsregister oder Herausgabe auf Antrag nach dem HmbTG entstehende Schäden haftet die Freie und Hansestadt Hamburg nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit."

Hamburg, Februar 2010

Bezirksamt Hamburg-Mitte

Fachamt Sozialraummanagement

Sozial- und Jugendhilfeplanung

Klosterwall 4

20095 Hamburg

Tel. 040/42854-2574

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung 4

2. Beschreibung des Sozialraumes Veddel, Kleiner Grasbrook, Steinwerder 6

3. Zusammenfassung der markanten Daten zum Planungsraum Veddel (Stadtteile Veddel, Kleiner Grasbrook, Steinwerder) 9

3.1 Gesamtbevölkerung 9
3.2 Junge Menschen 12
3.2.1 Daten zur gesundheitlichen Situation junger Menschen 14
3.3 Ältere Menschen 15
3.4 Arbeitslosigkeit 15
3.5 Junge Arbeitslose 15
3.6 Sozialhilfe bzw. Grundsicherung nach SGB XII 16
3.7 Einkünfte je Steuerpflichtigem 16
3.8 Kinder, die von SGB II Leistungen abhängig sind 18
3.9 Kindertagesbetreuung 20
3.10 Schulabschlüsse 21
3.11 Hilfen zur Erziehung 21
3.12 Wahlbeteiligung und ortsbezogene politische Gremien 23
3.13 Zusammenfassung markanter Daten aus dem Sozialraum 23

4. Soziale Infrastruktur und Handlungsfelder -Potentiale und Defizite 24

4.1 Kinder, Jugendliche und Familien 24
4.2 Senioren 26
4.3 Kulturelle Angebote und Vereine 27
4.4 Schule 27
4.5 Sport 28
4.6 Gesundheit 29
4.7 Religionsgemeinschaften 30
4.8 Integration 31
4.9 Lokale Ökonomie und Beschäftigung 32
4.10 Grünflächen und Spielplätze 32
4.11 Wohnen und Wohnumfeld 33
4.12 Verkehr 34
4.13 Netzwerke 35
4.14 Stadtteilleben und Image 35
4.15 Stadtteilentwicklung 36
4.15.1 Aktive/ Integrierte Stadtteilentwicklung 36
4.16 Internationale Bauausstellung und Bildungsoffensive Elbinseln 37

5. Probleme, Stärken und Handlungsbedarfe 39

6. Anhang 43

6.1 Soziodemographische Daten im Überblick 43
6.2 Karte zu Einrichtungen auf der Veddel 44
6.3 Zusammenfassung relevanter Ergebnisse der Schularztstelle Veddel 45

1. Einleitung

Zu den Aufgaben des Fachamtes Sozialraummanagement gehört die fachübergreifende Planung und Steuerung der sozialen Infrastruktur. Dabei findet eine Verknüpfung mit den fachbezogenenen Vorgaben aus den Bereichen Gesundheit, Jugendhilfe, Altenhilfe, Kultur, Soziales und Sport sowie der integrierten Stadtteilentwicklung und Sanierung statt.

Gesetzlicher Hintergrund der Fachplanung ist die im SGB I, § 1 festlegte Aufgabe „dazu beitragen, dass die (...) erforderlichen sozialen Dienste und Einrichtungen rechtzeitig und ausreichend zur Verfügung stehen".

In SGB VIII, § 80 wird diese Planungsaufgabe für den Bereich Jugendhilfeplanung konkretisiert. Danach sollen Einrichtungen und Dienste u. a. so geplant werden, dass Kontakte in der Familie und im sozialen Umfeld erhalten und gepflegt werden können, dass ein möglichst wirksames vielfältiges und aufeinander abgestimmtes Angebot von Jugendhilfeleistungen gewährleistet ist, dass junge Menschen und Familien in gefährdeten Lebens und Wohnbereichen besonders gefördert werden und dass Mütter und Väter Aufgaben in der Familie und Erwerbstätigkeit besser miteinander vereinbaren können.

Sozialraumanalysen sind ein Arbeitsinstrument, das sich mit den Methoden der empirischen Sozialforschung bemüht, Lebenslagen zu beschreiben, Stadtteile oder Sozialräume miteinander zu vergleichen. Hierzu werden Daten und Strukturen kleinräumig beschrieben und bewertet, Potenziale aufgezeigt und Bedarfe identifiziert.

Sozialraumbeschreibungen liefern insoweit eine Grundlage für integrierte Fach- und Projektplanungen und sind damit eine Basis für die Entwicklung von Sozialräumen. Integraler Bestandteil einer Sozialraumplanung ist die Jugendhilfeplanung, die speziell auf Bedarfe von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien eingeht.

Die vorliegende Sozialraumbeschreibung besteht aus zwei Teilen. Im ersten Teil erfolgt eine Darstellung der statistischen Daten mit erläuternden Textteilen. Der zweite Teil beschreibt die soziale Infrastruktur und analysiert Potenziale, Defizite und Handlungsbedarfe des Sozialraums.

Die statistischen Daten stammen überwiegend vom Statistikamt Nord sowie aus Datenbankauswertungen im Bereich Hilfen zur Erziehung. Diese erste Sozialraumbeschreibung im Bezirk Hamburg-Mitte kann dabei nur auf die zurzeit zugänglichen Daten zurückgreifen, die teilweise mit hohem Aufwand beschafft und ausgewertet werden mussten.

Durch die geplante Einführung des Sozialmonitorings in Hamburg, das mit dem Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) voraussichtlich Mitte des Jahres 2010 eingeführt wird, wird sich die Datenlage für Sozialraumbeschreibungen vermutlich verbessern. Danach werden z.B. Daten zu den Migrationshintergründen der Bewohner in den Sozialräumen aktuell verfügbar sein und können dann für zukünftige Sozialraumbeschreibungen genutzt werden.

Die Analyse im zweiten Teil basiert u. a. auf Einschätzungen des Fachpersonals in den Fachämtern Sozialraummanagement, Jugend- und Familienhilfe, Gesundheit und Stadt- und Landschaftsplanung.

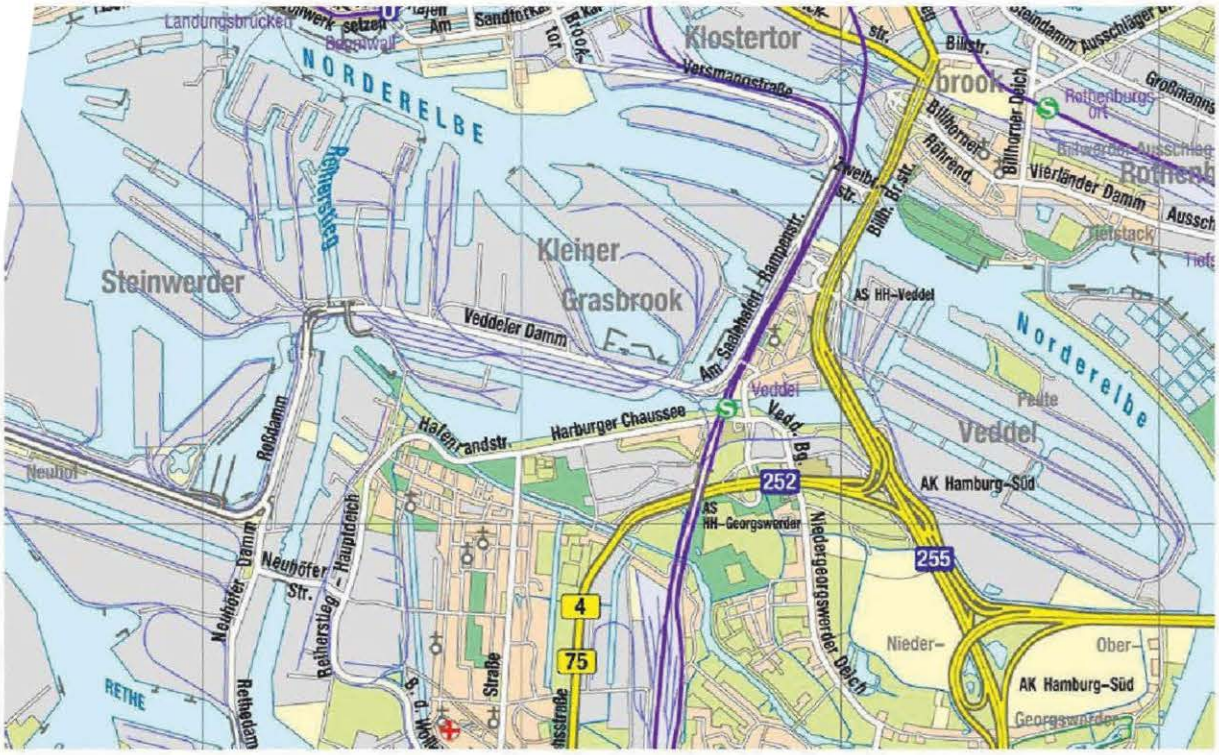
Darüber hinaus wurden anhand von leitfadengestützten Interviews Experten aus dem Sozialraum befragt und das „Institutionentreffen" auf der Veddel einbezogen. Die Gespräche fanden in der zweiten Jahreshälfte 2009 statt.

Danken möchten wir allen Interviewpartnern, die uns wichtige Hinweise gaben:

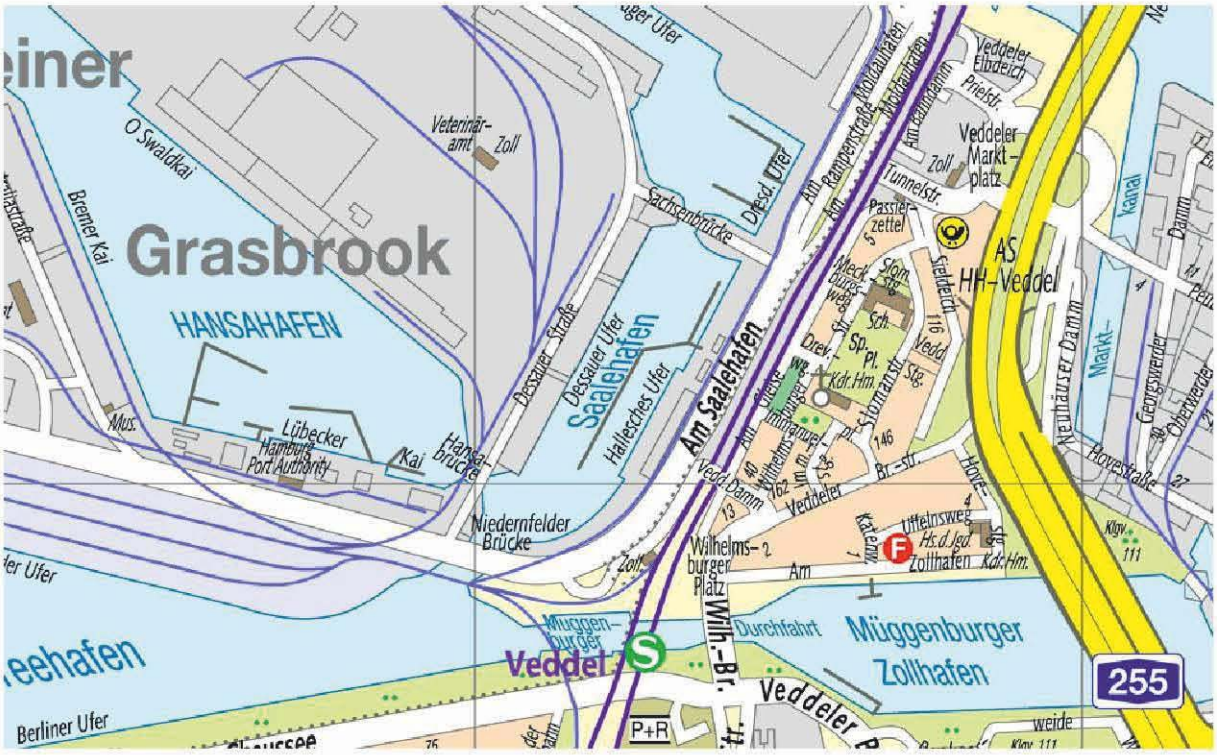
Frau Anne Bornholt (Bürgerinitiative Ausl. Arbeitnehmer e.V.), Frau Dr. Francine Lammar und Herr Gazem Spilly (Veddel Aktiv e.V.), Frau Hildegard Kneuer (Schule Slomanstieg), Herr Jürgen Hensen (Haus der Jugend), Herrn Dieter Uetzmann und Frau Ute Bockelmann (GWG Pro Quartier), Herrn Pastor Steffen Kühnelt (Ev. Immanuelkirche), Frau Kinga Gilewska (Schulärztin), Frau Neveling, Frau Brey, Frau Meier (ASD Veddel) und Frau Susanne Stern (Familienhebamme).

Der Aufgabe der Fachplanung stellt sich das Fachamt Sozialraummanagement in enger Zusammenarbeit mit den Fachämtern Jugend- und Familienhilfe, Gesundheit und Verbraucherschutz, Stadt- und Landschaftsplanung und Management des öffentlichen Raums. So wurde auch diese Sozialraumbeschreibung gemeinsam mit den oben genannten Fachämtern im Bezirksamt Hamburg-Mitte entwickelt.

Beschreibung des Sozialraumes Veddel, Kleiner Grasbrook, Steinwerder



Der Stadtteil Veddel liegt südöstlich der Hamburger Innenstadt und wird von ihr durch die breite Norderelbe getrennt. Die kleinere Elbinsel Veddel wird häufig im Zusammenhang mit der weit größeren Elbinsel Wilhelmsburg betrachtet. Im Bereich der Elbinseln liegen auch die Hamburger Stadtteile Steinwerder und Kleiner Grasbrook. Südlich der Elbe wird die Veddel begrenzt von Eisen- und Autobahn und der Wasserfläche des Müggenburger Zollhafens. Westlich der Veddel erstreckt sich das Gebiet des Hamburger Hafens. Das alte Ortszentrum um den Veddeler Markt im Norden der Veddel wird heute von der Autobahnanschlussstelle Hamburg-Veddel und dem gleichnamigen Zollamt eingenommen. Zwischen der Eisenbahnstrecke, die den Stadtteil nach Westen begrenzt, und der Autobahn 255 liegt ein schmales und dicht bebautes Wohnquartier; der Rest des Stadtteils besteht aus Industrie- und Gewerbegebieten.



Veddel

Die heute existierende Wohnsiedlung entstand in den 1920er Jahren als eines der ersten kommunalen Kleinwohnungs-Bauprojekte in Hamburg. Vorher hatte an dieser Stelle eine Siedlung mit kleinen Häusern gestanden, die von dem Hamburger Reeder Sloman errichtet worden war. Das Baugelände gehörte der Stadt, während lokale gemeinnützige Baugenossenschaften als Bauherren auftraten. Der Hamburgische Oberbaudirektor Fritz Schumacher gab die einheitliche Gestaltung der Häuser mit roten Ziegelfassaden und flachen Dächern vor. Die einzelnen Baublöcke, die sich um einen zentralen Platz mit Kirche gruppieren, wurden nach Plänen verschiedener Hamburger Architekten errichtet. Mit seinen roten Backsteingebäuden, Straßen und Plätzen aus den 20er Jahren, wurde der Stadtteil in den 70er Jahren zum Milieu-schutzgebiet erklärt.

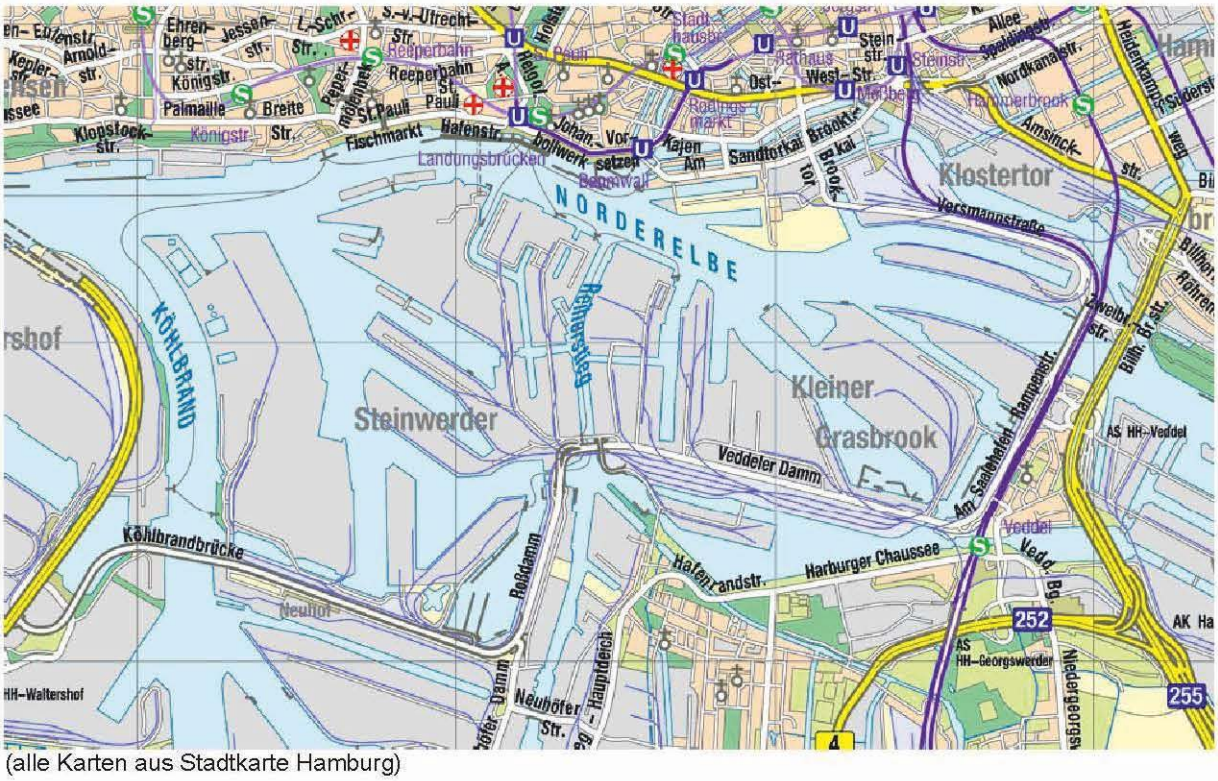
Auf der Peute entstand ab 1909 das Werk der Kupferhütte Norddeutsche Affinerie. Sie ist heute einer der größten Arbeitgeber Hamburgs. Nach ihrer Fusion mit dem belgischen Kupferunternehmen Cumerio gab sich das Unternehmen 2008 den neuen Namen „Aurubis“, der „rotes Gold“ bedeutet.

Früher waren ein Großteil der Bewohner der Veddel polnische und deutsche Hafen-arbeiter. Später, als der Hafen weniger Arbeit bot, zogen Migranten aus aller Welt in die relativ billigen Wohnungen auf der Veddel. Im Zweiten Weltkrieg wurden viele Häuser zerstört. Trotzdem blieb die Veddel das Viertel der Hafenarbeiter. 1950 leb-ten auf der Veddel 10 000 Menschen. Heute wohnen dort ca. 6.000 Menschen.

Die Veddel ist seit den 80ern ein Gebiet im Focus der Stadterneuerung, ein nicht unwesentlicher Pfeiler des „Sprungs über die Elbe“ und Teil des Gestaltungsgebiets von Internationaler Bauausstellung und Internationaler Gartenschau 2013.

Auf der Veddel treffen insoweit auch die Einflussgebiete dieser Programme und die Ausstrahlungen des neuen Stadtteils HafenCity aufeinander. Z. B. haben das Auswanderermuseum „ Ballinstadt“ und der davor errichtete Park sowie die am nördlichen Müggenburger Zollhafen entlang führende neue Promenade die Veddel bereits atmosphärisch aufgewertet und neue Nutzungen ermöglicht. Die neue Flutschutzmauer am Zollhafen ist als großzügige Promenade gestaltet worden.

Zum Sozialraum Veddel gehören die Stadtteile Veddel, Kleiner Grasbrook und Steinwerder. Damit orientiert sich der Zuschnitt an den Planungsräumen der Jugendhilfe. Die Planungsräume für die Jugendhilfeplanung wurden im Jugendhilfeausschuss des Bezirkes festgelegt und dienen als ein Bezugsrahmen für Datenerhebungen.



(alle Karten aus Stadtkarte Hamburg)

Kleiner Grasbrook

Im Stadtteil Kleiner Grasbrook liegt das von der HHLA (Hamburger Aktien- und Lagerhausgesellschaft) verwaltete Überseezentrum, das insgesamt 235 000 Quadratmeter Lagerflächen bietet. Daneben sorgen das Fruchtzentrum, Umschlagplatz vieler Südfrüchte, der Containerterminal und andere Industriezweige für ständigen Betrieb im Hafen.

Für den Stadtteil Kleiner Grasbrook gibt es unterschiedliche Pläne. Die Wissenschaftsbehörde prüft, ob auf der Elbinsel die Universität Hamburg neu gebaut werden könnte. Der namhafte hamburgische Architekt Hadi Teherani hat Entwürfe für eine Wohnbrücke "Living Bridge" mit 1000 Wohnungen entwickelt, die die Hafencity mit dem Kleinen Grasbrook verbinden könnte. Andere Überlegungen gehen davon aus, dass dort ein Wissenschaftspark, also ein Areal, in dem Wissenschaft und Wirtschaft eng verzahnt forschen und entwickeln können, gebaut werden sollte. Diese Flächen sind auch für weiteren Wohnungsneubau in der Diskussion.

Steinwerder

Zusammen mit dem benachbarten Stadtteil Kleiner Grasbrook bildet Steinwerder den östlichen Teil des Hamburger Hafens. Steinwerder ist fast vollständig als Freihafen ausgewiesen. Der Stadtteil besteht aus Hafen-, Industrie- und Gewerbeflächen. Wohngebiete gibt es hier nicht (Ausnahme: Gleich hinter dem alten Elbtunnel, nur vier Meter von der Elbe entfernt, leben 26 der insgesamt weniger als 100 Menschen, die im Stadtteil Steinwerder wohnen.

Der Container Terminal Tollerort der Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA) liegt im Nordwesten Steinwerders. Es ist eines der vier Containerterminals des Hamburger Hafens. Der gesamte Stadtteil wird von den Gleisanlagen der Hamburger Hafenbahn durchzogen.

Viele Hamburger und Touristen verbinden mit dem Stadtteil auf der anderen Seite der Elbe das gelbe Zelt vom Musical "König der Löwen", den südlichen Ausgang des Alten Elbtunnels und die Blohm + Voss-Werft.

Im Nordwesten der 10,4 Quadratkilometer großen früheren Insel reinigt das Hauptklärwerk Köhlbrand der Hamburger Stadtentwässerung das Wasser der ganzen Hansestadt. Seit 1974 führt die Köhlbrandbrücke über den Hafen hinweg nach Waltershof.

3. Zusammenfassung der markanten Daten zum Planungsraum Veddel (Stadtteile Veddel, Kleiner Grasbrook, Steinwerder)

3.1 Gesamtbevölkerung

Der Sozialraum Veddel, Kleiner Grasbrook, Steinwerder umfasst eine Fläche von 863,25 ha (das entspricht 9,2 % der Fläche des Bezirkes Mitte).

Auf der Veddel, dem Kleinen Grasbrook und Steinwerder leben 6.188 Menschen[1] (2,24% der Bevölkerung im Bezirk Hamburg Mitte). 3.134 von ihnen haben einen ausländischen Pass (Anteil von 50,65 %). Der Ausländeranteil im Planungsraum Veddel ist damit wesentlich höher als in Hamburg Mitte (25,10%) und erheblich höher als in Gesamt-Hamburg (13,87%). Von allen Ausländern in Hamburg-Mitte (69.239 Personen) leben 4,53 % auf der Veddel, im Kleinen Grasbrook und auf Steinwerder.

Hinzuweisen ist auf den Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund. Zum ersten Mal wurde die Kategorie "Personen mit Migrationshintergrund" vom Statistischen Bundesamt in den Mikrozensus 2005, die so genannte "kleine Volkszählung", eingeführt.[2]

---

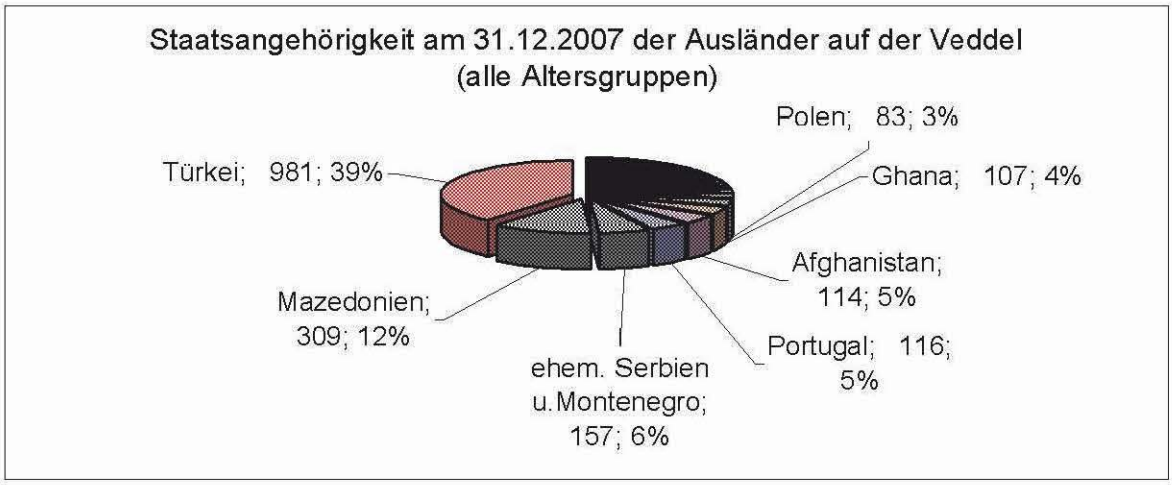
[1] Statistikamt Nord, Daten vom 31.12.2008

[2] Seit dem Mikrozensus 2005 (einer Stichprobenerhebung) ermittelt das Statistische Bundesamt indirekt Daten zum Migrationshintergrund. Grundlage dafür ist eine Änderung des Mikrozensusgesetzes von 2003, das die Aufnahme von Fragen zur Feststellung des Migrationshintergrundes in den Befra-

Dadurch wird ein genaueres Bild der Vielfalt der Bevölkerung in Deutschland vermittelt. Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung ist nach dieser Erhebung fast doppelt so hoch wie der Anteil der bisher erfassten Ausländer. Folgt man dieser Annahme, würden auf der Veddel fast alle Menschen entweder einen ausländischen Pass haben oder von ihrer Herkunft her zu Personen mit Migrationshintergrund gezählt werden. Eine genaue Statistik zu Menschen mit Migrationshintergrund gibt es in Hamburg bisher nicht.

Daten zur Gesamtbevölkerung am 31.12.2008	Veddel, Kleiner Grasbrook, Steinwerder	Veddel	Kleiner Grasbrook	Steinwerder	Bezirk Mitte
Gesamtbevölkerung	6.188	4.909	1.225	54	275.820
Ausländer	3.134	2.483	633	18	69.239
Anteil Ausländer an Gesamtbevölkerung	50,65%	50,58%	51,67%	33,33%	25,10%

Von den Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit auf der Veddel stammen 39 % aus der Türkei, 12 % aus Mazedonien, 6 % aus dem ehem. Serbien und Montenegro, 5 % aus Portugal, 5 % aus Afghanistan und 4 % aus Ghana sowie 3 % aus Polen.[3]

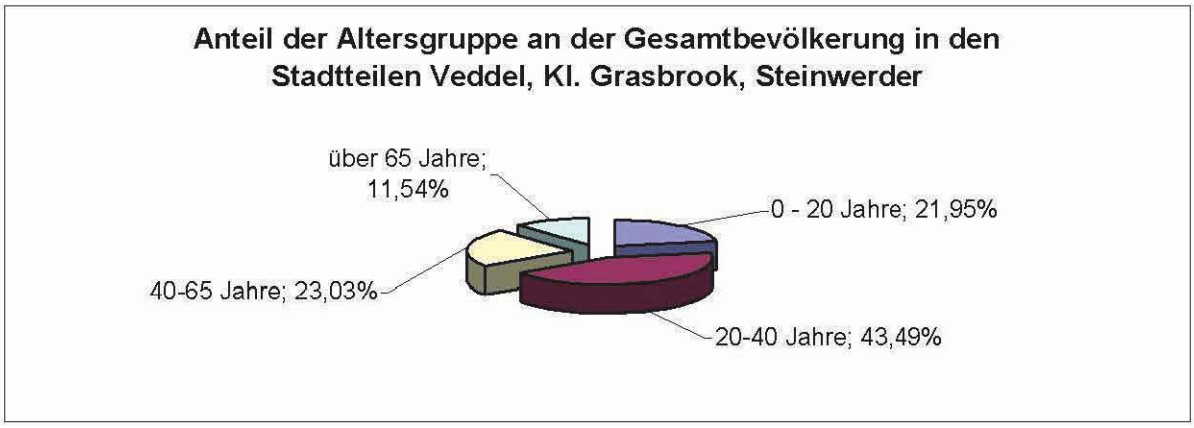


gungen 2005 bis 2012 vorsieht. Konkret werden Angaben zur Zuwanderung, Staatsangehörigkeit und Einwanderung des jeweiligen Befragten sowie dessen Eltern erfragt. Als Personen mit Migrationshintergrund definiert werden „alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten, sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem nach 1949 zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil". Somit gehören auch Spätaussiedler und deren Kinder zu den Personen mit Migrationshintergrund.

[3] Statistikamt Nord, Daten vom 31.12.2007

Der Anteil der Altersgruppe der 20 bis unter 40 jährigen an der Gesamtbevölkerung im Planungsraum Veddel liegt mit 43,49 % wesentlich höher als der vergleichbare Anteil in Hamburg-Mitte (34%) oder Gesamt-Hamburg (29,59%, siehe Tabelle).

Bevölkerung am 31.12.2008						
Altersgruppe	**Bevölkerung am 31.12.2008 in den Stadtteilen Veddel, Kl. Grasbrook u. Steinwerder**	**Anteil der Altersgruppe an der Gesamt-bevölkerung in den Stadtteilen Veddel, Kl. Grasbrook, Steinwerder**	**Bevölkerung am 31.12.2008 im Bezirk HH-Mitte**	**Anteil der Altersgruppe an der Gesamt-bevölkerung in Mitte**	**Bevölkerung am 31.12.2008 in Hamburg**	**Anteil der Altersgruppe an der Gesamt-bevölkerung in Hamburg**
0 - 20 Jahre	1.358	21,95%	50.644	18,36%	304.547	17,60%
20-40 Jahre	2.691	43,49%	93.780	34,00%	511.913	29,59%
40-65 Jahre	1.425	23,03%	75.146	27,24%	491.352	28,40%
über 65 Jahre	714	11,54%	56.250	20,39%	422.199	24,40%
alle Altersgruppen	6.188	100,00%	275.820	100,00%	1.730.011	100,00%

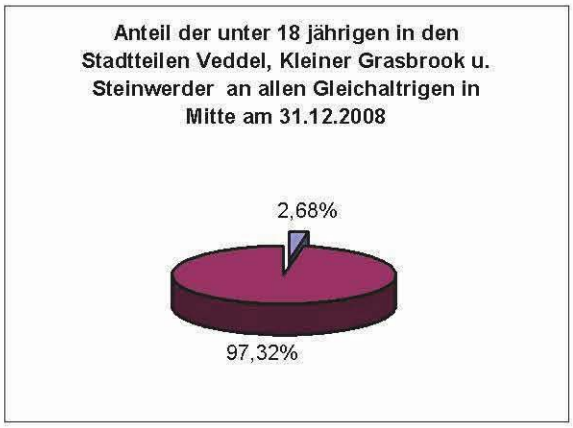


Aus der Statistik über Zu- und Fortzüge der Gesamtbevölkerung[4] lassen sich keine gravierenden Veränderungen auf der Veddel beschreiben.

Zu- und Fortzüge Hamburg-Mitte - Veddel 2000-2007								
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Mitte Zuzüge	31.384	28.954	29.050	28.627	31.409	32.419	31.556	31.106
Mitte Fortzüge	29.178	28.328	28.294	28.400	32.060	29.150	29.291	27.452
Veddel Zuzüge	559	531	535	728	726	741	711	631
Veddel Fortzüge	574	640	605	642	723	716	700	626

[4] Statistikamt Nord, Stadtteildatenbank

3.2 Junge Menschen



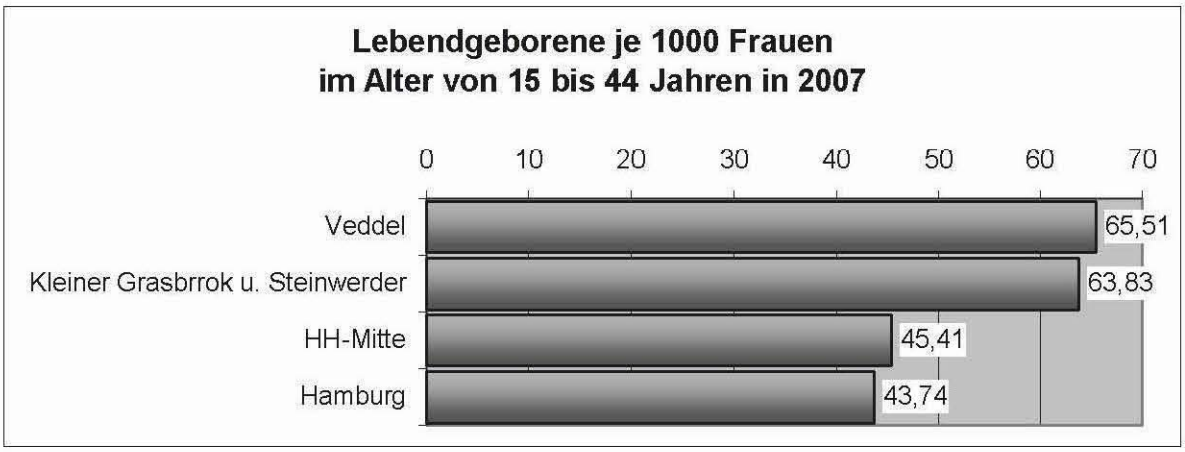
Von allen unter 18 jährigen im Bezirk Hamburg Mitte wohnen 2,68 % im Sozialraum Veddel, Kleiner Grasbrook, Steinwerder.

Die Veddel ist ein Stadtteil mit einem hohen Anteil an jungen Menschen. Der Anteil der unter 18jährigen an der Gesamtbevölkerung liegt im Sozialraum Veddel, Kleiner Grasbrook, Steinwerder bei 19,36 % (Vergleichswerte HH-Mitte 16,20%, Hamburg 15,62 %[5]).

Daten zur Gesamtbevölkerung unter 18 Jahre am 31.12.2008	Veddel, Kleiner Grasbrook, Steinwerder	Veddel	Kleiner Grasbrook	Steinwerder	Bezirk Mitte
Anteil junger Menschen an Gesamtbevölkerung	19,36%	21,61%	10,94%	5,56%	16,20%

Im Bezirk Hamburg-Mitte ist nur im Bereich Mümmelmannsberg (mit 21,26 %) und Wilhelmsburg (mit 22,05 %) der Anteil junger Menschen an der Gesamtbevölkerung noch höher.

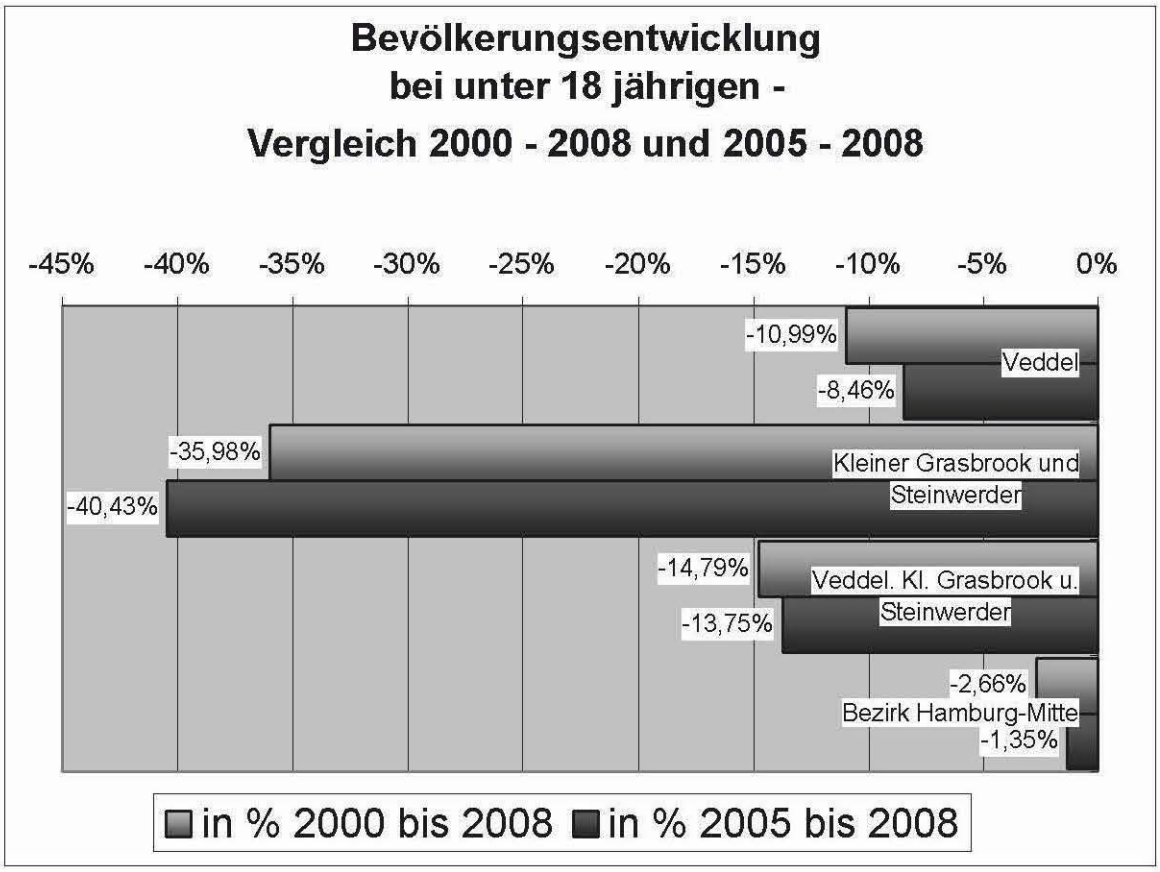
Das Statistikamt Nord verfügt mit seinem „Baby-Atlas“ über Daten von 2007, die Auskunft darüber geben, wie sich die Neugeborenen auf die Hamburger Stadtteile verteilen. Wegen der unterschiedlichen Größe der Stadtteile und Bezirke waren für diese vergleichende Betrachtung einheitliche Indikatoren notwendig. Die dazu verwendete allgemeine „Fruchtbarkeitsziffer“ bezieht die Anzahl der Geborenen auf je 1000 Frauen im Alter von 15 bis 44 Jahren des jeweiligen Stadtteiles und Bezirks.



[5] Stand 31.12.2008 Statistikamt Nord

Danach ist die Veddel der Hamburger Stadtteil mit der dritthöchsten Geburtenquote in Hamburg[6] und der höchsten Geburtenquote in Hamburg-Mitte. Hier werden bezogen auf 1000 Frauen die meisten Kinder im Bezirk geboren[7]. Gleichwohl ist die Anzahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren auf der Veddel, im Kleinen Grasbrook und Steinwerder seit 2005 um ca. 14 % zurückgegangen:

Bevölkerungsentwicklung bei unter 18 jährigen													
	Jahr												
Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	Differenz 2000 zu 2008	in % 2000 bis 2008	Differenz 2005 zu 2008	in % 2005 bis 2008
Veddel	1.192	1.149	1.159	1.228	1.191	1.159	1.126	1.086	1.061	-131	-10,99%	-98	-8,46%
Kleiner Grasbrook und Steinwerder	214	222	238	265	253	230	178	158	137	-77	-35,98%	-93	-40,43%
Veddel. Kl. Grasbrook u. Steinwerder	1.406	1.371	1.397	1.493	1.444	1.389	1.304	1.244	1.198	-208	-14,79%	-191	-13,75%
Bezirk Hamburg-Mitte	45.910	45.967	45.891	45.612	45.192	45.301	45.098	44.930	44.688	-1.222	-2,66%	-613	-1,35%
Quelle: Melderegister der jeweiligen Jahre, Statistikamt Nord													



[6] nach den Stadtteilen Sinstorf (Harburg) und Spadenland (Bergedorf)
[7] gefolgt von den Stadtteilen Wilhelmsburg (63,3) und Rothenburgsort (59,8).

Von den 1.198 unter 18 jährigen auf der Veddel, im Kl. Grasbrook und Steinwerder haben 501 einen ausländischen Pass (Anteil von 41,82 %, zum Migrationshintergrund siehe 2.1.). Dies übersteigt erheblich den Anteil in Hamburg (11,51%) und liegt etwa doppelt so hoch wie im Durchschnitt im Bezirk Hamburg Mitte (21,90%).

Die meisten der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren mit ausländischem Pass aus dem Stadtteil Veddel (ohne Kleiner Grasbrook und Steinwerder) kommen aus der Türkei (36,76 %), gefolgt von Kindern und Jugendlichen aus Mazedonien (15,75%) und Afghanistan (9,36%).[8]

Daten zur Gesamtbevölkerung unter 18 Jahre am 31.12.2008	Veddel, Kleiner Grasbrook, Steinwerder	Veddel	Kleiner Grasbrook	Steinwerder	Bezirk Mitte
unter 18 jährige gesamt	1.198	1.061	134	3	44.688
davon Ausländer	501	438	60	3	9.788
Anteil Ausländer an gleichaltriger Gesamtbevölkerung	41,82%	41,28%	44,78%	100,00%	21,90%

3.2.1 Daten zur gesundheitlichen Situation junger Menschen

Eine wertvolle Datenbasis zur gesundheitlichen Situation von Kindern liefern die Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen des Schulärztlichen Dienstes, die vor dem Schuleintritt (in der Regel zu Beginn des Jahres vor der Einschulung) erfolgen. Frühzeitig können gesundheitliche Beeinträchtigungen erkannt werden.
Die Dokumentation der Untersuchungsergebnisse liefert auch Hinweise für eine zielgerichtete Maßnahmenplanung in der Gesundheitsförderung und Prävention (für die Zusammenfassung relevanter Ergebnisse s. Anlage[9]).

Vergleichsweise geringe Teilnahmeraten bei Kinderfrüherkennungsuntersuchungen unterstreichen die These von Sozialmedizinern, dass dieses Angebot von ressourcenschwächeren sowie nichtdeutschen Familien seltener und unregelmäßiger wahrgenommen wird. Hingegen ist eine relativ hohe Impfbereitschaft zu erkennen. Allergien wie z. B. Heuschnupfen, Asthma oder Neurodermitis sind etwas häufiger anzutreffen als im Durchschnitt des Bezirkes Hamburg-Mitte. Ebenso verhält es sich bei momentanen allgemeinen Befindlichkeitsstörungen (z. B. Bauchschmerzen, Kopfschmerzen).

Der steigende Anteil von Kindern mit Übergewicht oder gar Adipositas entspricht leider dem allgemeinen Trend. Hier ist ein besonderes Augenmerk auf adipöse Jungen nichtdeutscher Herkunft zu richten. Insgesamt sollten sportliche Aktivitäten und Bewegungsangebote forciert werden.

[8] Stand 31.12.2008 Statistikamt Nord
[9] Erläuterungen zu den Ergebnissen: allgemein zu beachten und zu berücksichtigen ist die relativ geringe Grundgesamtheit von 80 bzw. 85 Kindern je Jahrgang.

3.3 Ältere Menschen

Im Stadtteil Veddel sind 568 Menschen älter als 60 Jahre, in Steinwerder und auf dem Kleinen Grasbrook 146 Personen. Der Anteil der über 60 jährigen an der Gesamtbevölkerung liegt im Stadtteil Veddel bei 11,57 % in Steinwerder bei 16,67 % und auf dem Kleinen Grasbrook bei 11,18%. In allen drei Stadtteilen ist der Anteil älterer Bevölkerung (über 60jährige) geringer als in Hamburg Mitte (20,39 %) und Hamburg (24,40 %).

Daten zur Gesamtbevölkerung am 31.12.2008	Veddel, Kleiner Grasbrook, Steinwerder	Veddel	Kleiner Grasbrook	Steinwerder	Bezirk Mitte
Gesamtbevölkerung	6.188	4.909	1.225	54	275.820
Bevölkerung über 60 Jahre	714	568	137	9	56.250
Anteil der über 60 jährigen an Gesamtbevölkerung	11,54%	11,57%	11,18%	16,67%	20,39%

Von den 714 älteren Bürgern auf der Veddel im Kleinen Grasbrook und Steinwerder haben 392 einen ausländischen Pass (Anteil von 54,9 %)[10].

3.4 Arbeitslosigkeit

Der Anteil von arbeitslosen Menschen nach SGB II und III lag im März 2009 im Bereich Veddel, Kleiner Grasbrook, Steinwerder mit 12,8 % der 15- unter 65-Jährigen deutlich höher als im gesamten Bezirk Hamburg-Mitte (9,6 %) und erheblich höher als in Gesamt-Hamburg (6,7 %)[11].

20,8 % aller Arbeitslosen nach SGB II und III in diesem Bereich waren im März 2009 länger als 1 Jahr arbeitslos (zum Vergleich: in HH-Mitte beträgt der Anteil der Langzeitarbeitslosen 28,7 %, in Hamburg 26,9 %).

Fast die Hälfte aller Arbeitslosen (49,4 %) im Bereich Veddel, Kleiner Grasbrook, Steinwerder hatten im März 2009 eine ausländische Staatsangehörigkeit.

3.5 Junge Arbeitslose

Im Bereich Veddel, Kleiner Grasbrook, Steinwerder lag der Anteil arbeitsloser junger Menschen im März 2009 mit 5,5 % (Anteil an den 15- unter 25- Jährigen) in gleicher Höhe wie der Durchschnittswert für den Bezirk Hamburg-Mitte (5,5%) und über dem entsprechenden Wert für Gesamt-Hamburg (4,1 %).

[10] Statistikamt Nord, Daten vom 31.12.2008.
[11] Hamburger Statistikamt Nord, Daten von März 2009

3.6 Sozialhilfe bzw. Grundsicherung nach SGB XII

Die Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe als vierter Teil der sogenannten Hartz-Reformen führte dazu, dass nur noch ein geringer Teil von Bedürftigen Leistungen nach dem SGB XII erhält. Erwerbsfähige Bedürftige müssen Leistungen nach SGB II oder III beantragen.

Diese laufenden Leistungen nach dem SGB XII kommen damit vor allem in Betracht für Personen ab 65 Jahren, dauerhaft Erwerbsgeminderte ab 18 Jahren und für Leistungsberechtigte nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, wenn sich diese seit mindestens drei Jahren befugt in der Bundesrepublik Deutschland aufhalten (§ 2 Absatz 1 AsylbLG) - vorher erhielt dieser Personenkreis abgesenkte Leistungen nach § 3 AsylbLG.

Die Leistungen nach SGB XII erreichen nur wenige Menschen, die meisten erhalten Arbeitslosengeld nach SGB II und III.

Deshalb ist eine stadtteilbezogene Auswertung schon aufgrund der geringen Anzahl der Hilfeempfänger kaum sinnvoll. Nur um die Größenordnung deutlich zu machen, sind hier die folgenden Daten zu nennen: Nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhielten im Dezember 2008 43 Bedarfsgemeinschaften auf der Veddel und dem Kleinen Grasbrook, nach dem SGB XII 18 Bedarfsgemeinschaften entsprechende Leistungen[12]. Im Dezember 2008 gab es auf der Veddel und dem Kleinen Grasbrook 63 Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung im Alter von 65 und mehr Jahren.

Nur 1,66 % aller Grundsicherungsempfänger nach SGB XII aus dem Bezirk Hamburg Mitte kommen aus dem Bereich Veddel und Kleiner Grasbrook[13].

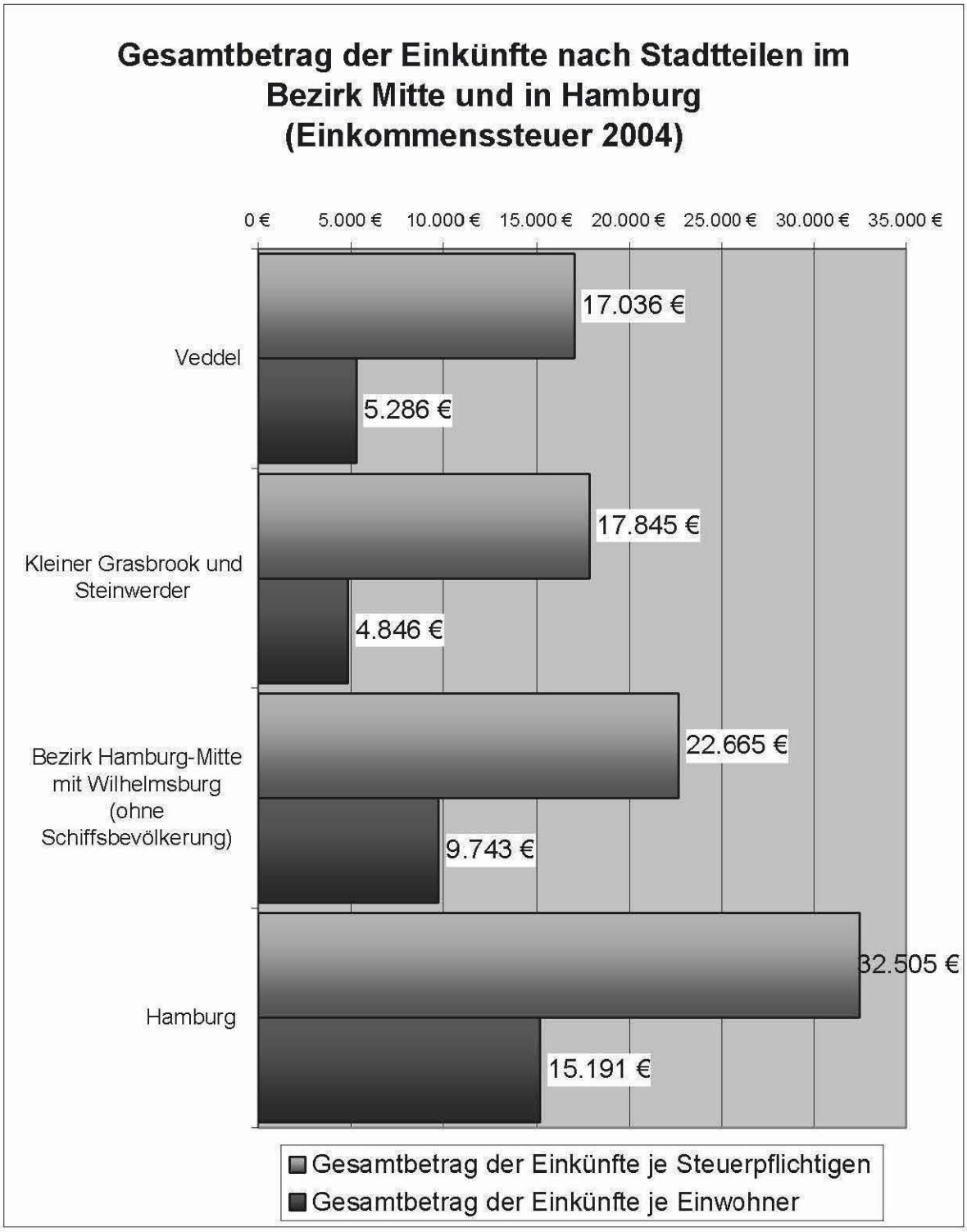
3.7 Einkünfte je Steuerpflichtigem

Auf der Veddel sind die Einkünfte je Steuerpflichtigem am geringsten von allen Stadtteilen in Hamburg und damit auch vom Bezirk Mitte. Bei den Stadtteilen mit dem geringsten Einkommen je Steuerpflichtigem in Hamburg steht an zweiter Stelle nach der Veddel der Stadtteil Kleiner Grasbrook/Steinwerder.

2004 betrug auf der Veddel der Gesamtbetrag der Einkünfte je Steuerpflichtigem im Jahr[14] 17.036 € (Vergleichswert für Hamburg-Mitte 22.665 €, Vergleichswert für Hamburg 32.505 €). Wenn man diese Beträge auf die im Stadtteil lebenden Einwohner umrechnet, kommt man zu sehr niedrigen Einkommenswerten je Einwohner (siehe Graphik).

---

[12] Bei diesen Daten von N-ITB 34 wurden nur die Bedarfsgemeinschaften berücksichtigt, die einem Stadtteil in Hamburg Mitte zuzuordnen waren.
[13] Daten des Statistikamtes Nord vom 31.12.2009
[14] Die aktuellsten Daten vom Statistikamt Nord beziehen sich auf das Jahr 2004.



Auf der Veddel verfügt damit in 2004 ein Steuerpflichtiger durchschnittlich nur über 75,16 % des Einkommens, das ein durchschnittlicher Steuerpflichtiger in Mitte hat bzw. nur über 52,41 % des Einkommens, das einem Steuerpflichtigen in Hamburg im Durchschnitt zur Verfügung steht[15].

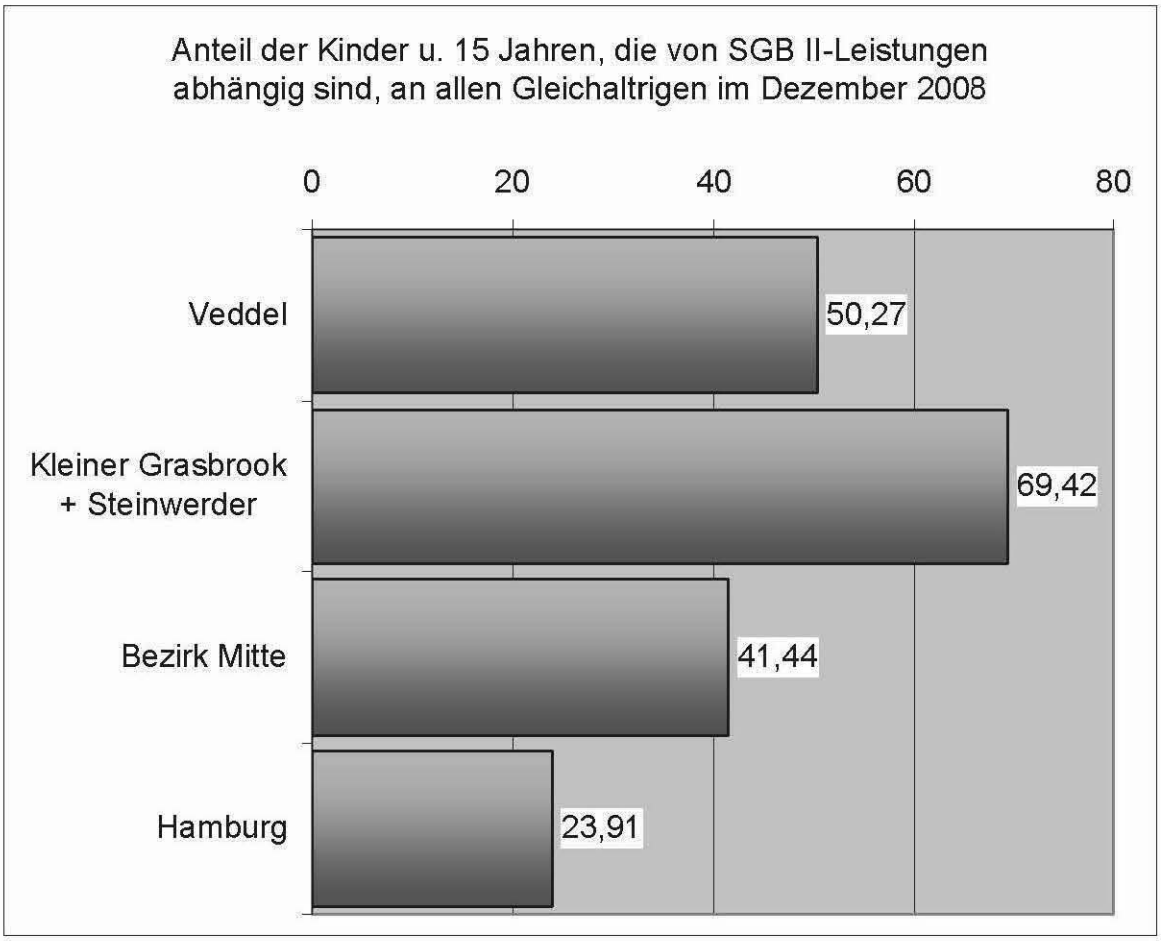
[15] Die Weltgesundheitsorganisation WHO definiert die Menschen als „arm", die weniger als die Hälfte des mittleren Einkommens ihres Heimatlandes zur Verfügung haben.

3.8 *Kinder, die von SGB II Leistungen abhängig sind*

Nach Daten vom Dezember 2008[16] erhalten 461 von 917 Kindern unter 15 Jahre im Stadtteil Veddel im Rahmen einer Bedarfsgemeinschaft über ihre Eltern Leistungen nach SGB II. Dies entspricht einem Anteil von 50,27 %.

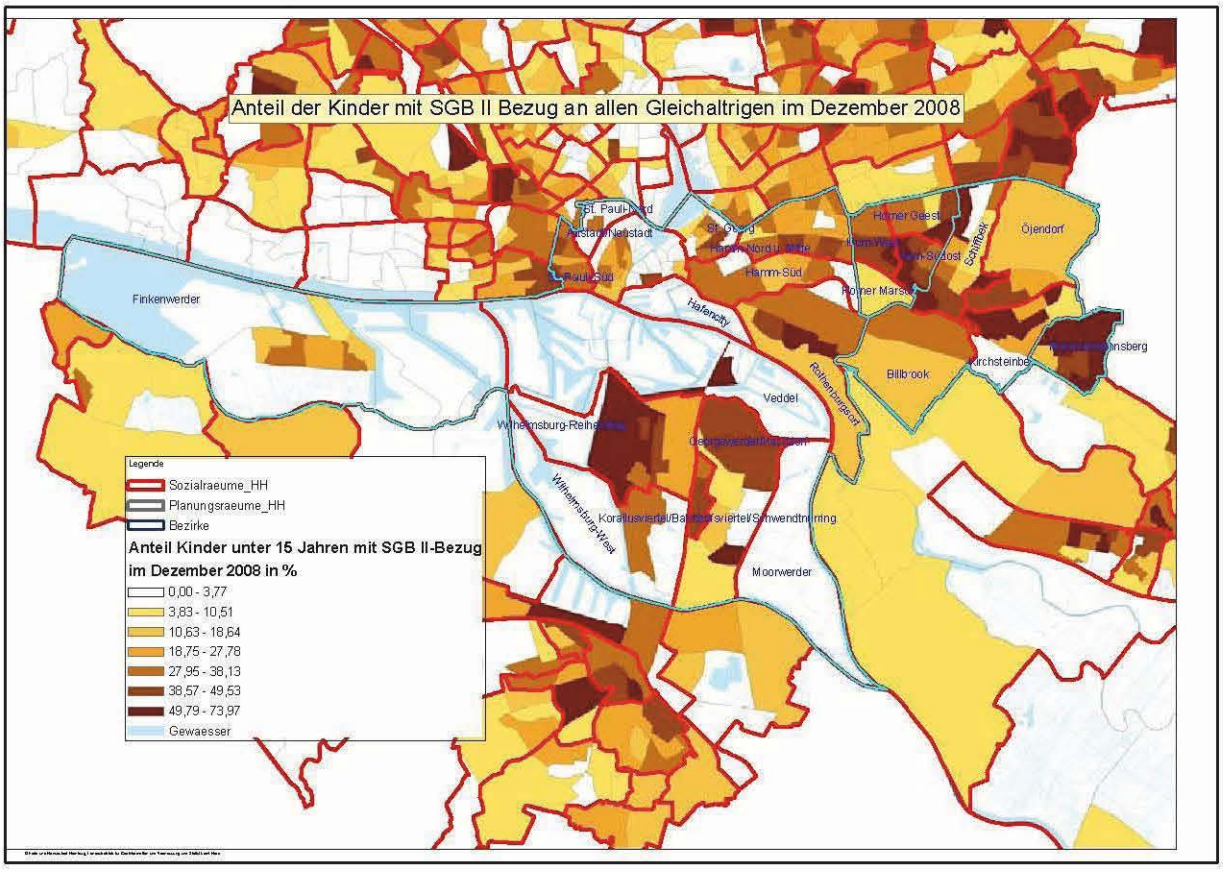
In Hamburg Mitte lag der Anteil der Kinder unter 15 Jahren, die über ihre Eltern SGB II Leistungen im Dezember 2008 erhielten bei 41,44 %, in Hamburg bei 23,91%.

15.505 Kinder unter 15 Jahren sind im Bezirk Hamburg Mitte von SGB II-Leistungen abhängig. In Hamburg ist „nur" jedes vierte Kind betroffen, während es in Hamburg-Mitte fast jedes zweite Kind, auf der Veddel, im Kleinen Grasbrook und Steinwerder mehr als jedes zweite Kind ist.



Eine Karte vom Bezirk Hamburg Mitte (auf der Ebene der Statistischen Gebiete) in der der jeweilige Anteil der unter 15 jährigen Kinder mit SGB II-Bezug farblich dargestellt ist, verdeutlich, dass die Veddel zu den Gebieten gehört, in denen der Anteil der Kinder, die von SGB II-Leistungen abhängig sind, besonders hoch ist.

[16] Statistikamt Nord



Dabei ist noch nicht berücksichtigt, dass es neben der amtlich registrierten auch eine verdeckte Armut gibt. Dazu zählen die Menschen, die arbeiten, deren Verdienst im Niedriglohnbereich aber kaum für die Wohnung und zum Leben reicht. Viele von ihnen müssen sich stark einschränken und sparen an Heizung, Lebensmitteln oder der Praxisgebühr beim Arzt. Über diesen verdeckten Armutsbereich gibt es keine verlässlichen Daten.

Der 3. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung spricht in diesem Zusammenhang von der steigenden „Armutsrisikoquote[17]“: „2005 blieben die Verdienste aus unselbständiger Arbeit von mehr als einem Drittel der Beschäftigten unterhalb der Niedriglohnschwelle von zwei Dritteln des Medians der Bruttoeinkommen. Anfang der 1990er Jahre war dies dagegen nur bei etwas mehr als einem Viertel der Fall. Entgegen dem europäischen Trend stieg damit auch die Armutsrisikoquote von Erwerbstätigen.“[18]

[17] Bei Betrachtung der Einkommensverteilung wird die zwischen den EU-Mitgliedstaaten vereinbarte Definition des relativen Armutsrisikos zugrunde gelegt, die vorrangig mit dem Indikator der Armutsrisikoquote abgebildet wird. Sie ist definiert als Anteil der Personen in Haushalten, deren bedarfsgewichtetes Nettoäquivalenzeinkommen weniger als 60% des Mittelwertes (Median) aller Personen beträgt. Damit ist die mittlere Einkommenssituation die Referenzgröße.

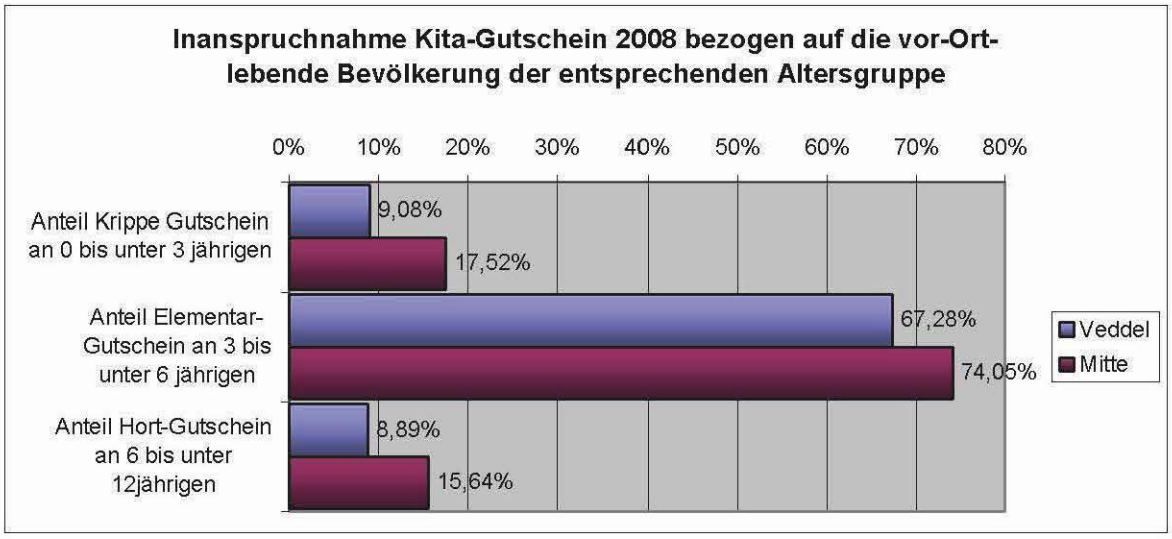
[18] 3. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, Entwurf des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales vom 19. Mai 2008

3.9 Kindertagesbetreuung

Im Stadtteil Veddel erhielten in 2008 19 Kinder unter 3 Jahren einen Kita-Gutschein für einen Krippenplatz (der Anteil der Kinder mit Krippenplatz auf der Veddel liegt bei 9,08%, wenn man die Kita-Gutscheine auf die vor Ort lebenden 204 Kinder unter 3 Jahren bezieht). In Hamburg- Mitte lag dieser Wert 2008 bei 17,52 % aller unter 3jährigen. Die Nutzung von Krippenplätzen auf der Veddel ist damit wesentlich geringer ausgeprägt als im Durchschnitt von Hamburg-Mitte und Hamburg.

Auf der Veddel erhielten in 2008 147 von 218 Kindern der Altersgruppe 3 bis unter 6 Jahre einen Elementarplatz. (Anteil der Kinder mit Elementarplatz auf der Veddel 67,28 %). In Hamburg Mitte erhielten 74,05% aller Kinder dieser Altersgruppe einen Elementarplatz. Auch im Elementarbereich kann man insoweit von einer unterdurchschnittlichen Nutzung auf der Veddel sprechen.

Bei den Hortplätzen weicht die Nutzung auf der Veddel von den Werten für Hamburg Mitte ab. 32 von 357 auf der Veddel lebenden Kindern im Alter von 6 bis unter 12 Jahren erhielten für ihren Hortplatz einen Kita-Gutschein (Nutzung von 8,89 %, Vergleichswert für Hamburg Mitte 15,64 %).



Alle diese Daten der BSG zur Nutzung des Kita-Gutscheins haben einen Mangel. Sie können nicht beschreiben, ob Eltern z.B. aus der Veddel ihr Kind in einem anderen Stadtteil[19] mit einem Kita-Platz versorgen. Die Daten der BSG geben nur Auskunft, wo Kita-Gutscheine eingelöst wurden, egal ob der Einlöser aus der Veddel oder aus St. Georg stammt. Insofern ist anhand dieser Daten eine Aussage zum Versorgungsgrad eines Stadtteils mit Kita-Plätzen nicht möglich.

34 Kinder im Stadtteil Veddel erhielten 2008 einen Kita-Gutschein aufgrund eines dringenden sozialpädagogischen Bedarfs. Der Anteil der Kinder mit dringlichem sozialpädagogischem Bedarf an allen Kindern, die einen Kita-Gutschein erhielten lag auf der Veddel bei 31% (Vergleichswert für Mitte 24%)[20] und damit vergleichsweise recht hoch.

[19] Der Stadtteil St. Georg, in dem die Versorgung mit Elementarplatzen in 2008 bei 163 % aller in St. Georg lebenden drei bis unter 6jährigen lag, macht deutlich, dass nicht alle Kinder dort mit einem Kitaplatz versorgt werden, wo sie wohnen.

[20] Daten der BSG - Amt FS für 2008

3.10 Schulabschlüsse

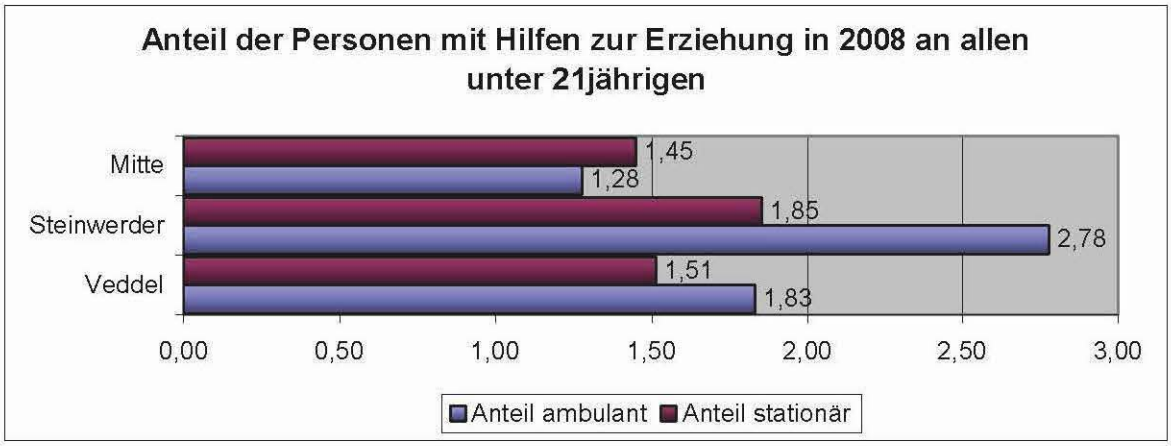
In der einzigen Schule auf der Veddel, der Schule Slomanstieg erreichten im Schuljahr 2007/2008 23,53% der Schüler und Schülerinnen nicht den Hauptschulabschluss (Vergleichswert für Hamburg-Mitte 12,56%, für Hamburg 8,36%). Die Schule Slomanstieg versucht, diesen hohen Anteil mit speziellen Fördermaßnahmen zu senken.

Schulentlassene auf der Veddel und in Hamburg Mitte (mit bzw. ohne Hauptschulabschluss)

Schule	Schuljahr	Schulentlassene	ohne HS-Abschluss	HS-Abschluss	Anteil ohne HS Abschluss	Anteil mit Hauptschulabschluss
Schule Slomanstieg	2000/2001	34	23	11	67,65%	32,35%
Schule Slomanstieg	2001/2002	29	14	15	48,28%	51,72%
Schule Slomanstieg	2002/2003	28	8	20	28,57%	71,43%
Schule Slomanstieg	2003/2004	44	23	21	52,27%	47,73%
Schule Slomanstieg	2004/2005	29	12	17	41,38%	58,62%
Schule Slomanstieg	2005/2006	23	7	16	30,43%	69,57%
Schule Slomanstieg	2006/2007	19	2	17	10,53%	89,47%
Schule Slomanstieg	2007/2008	17	4	13	23,53%	76,47%
Schulen in Hamburg-Mitte	2007/2008	2.962	372	772	12,56%	26,06%
Schulen in Hamburg	2007/2009	16.137	1.349	3.373	8,36%	20,90%

3.11 Hilfen zur Erziehung

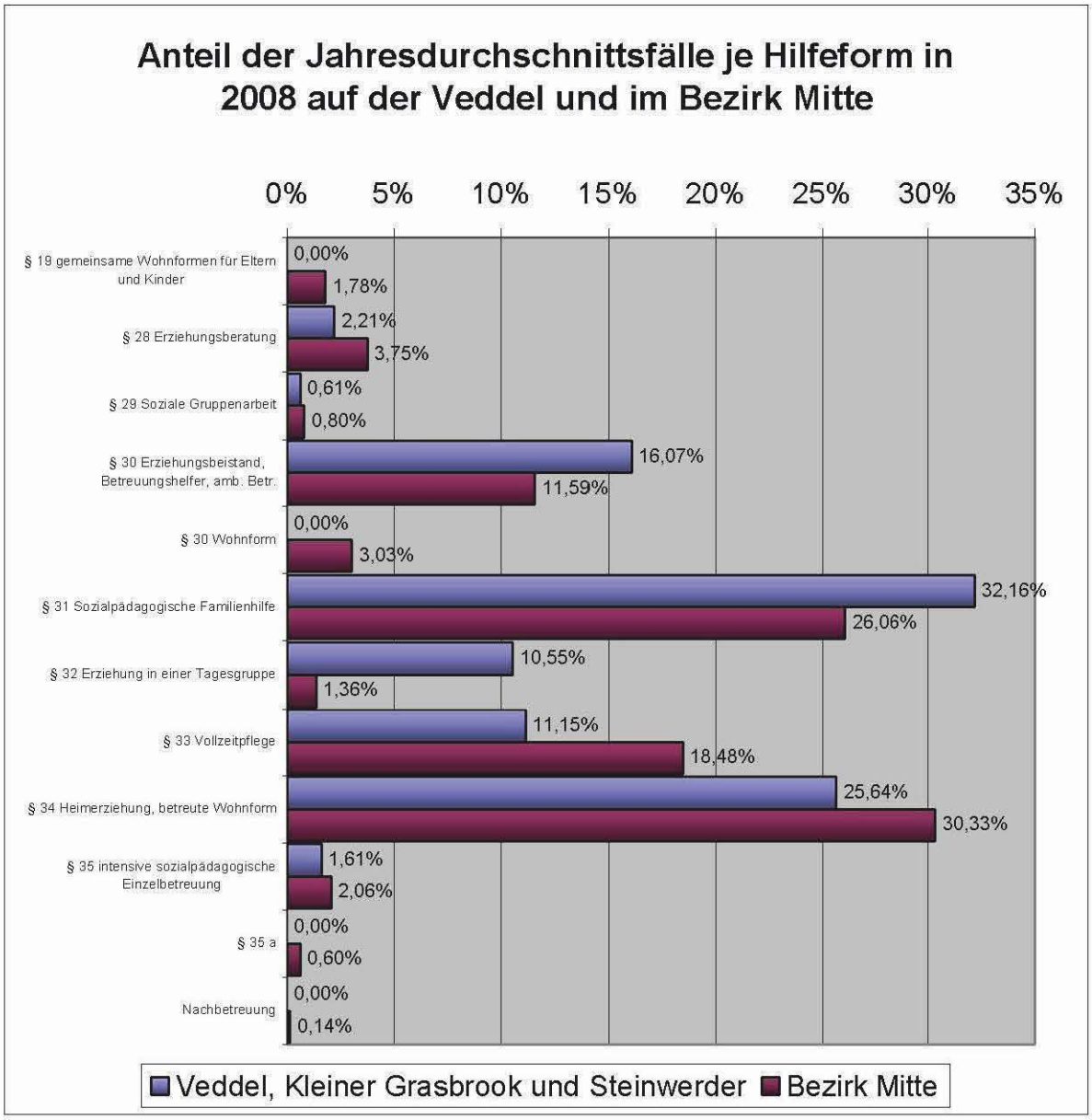
88 Kinder und Jugendliche auf der Veddel erhielten in 2008 eine Hilfe zur Erziehung. Der prozentuale Anteil der Menschen an der Bevölkerung im Alter von 0 – 21 Jahre, die in 2008 auf der Veddel eine Hilfe zur Erziehung (ohne Familienhilfe) erhielten, ist geringfügig höher als der Durchschnittswert für den Bezirk Hamburg-Mitte. [21]



Bei der Verteilung der durch das Jugendamt gewährten Hilfen zur Erziehung auf die verschiedenen Hilfeformen in 2008 zeigt sich, dass auf der Veddel anteilig deutlich weniger Hilfen mit fremdplatzierender, stationärer Unterbringung (§ 34 SGB VII), als in HH-Mitte gesamt gewährt wurden (- 4,69 %). Dies gilt auch bei der Vollzeitpflege nach § 33 SGB VIII (- 7,33 %).

[21] Dabei sind die Familienhilfen nicht berücksichtigt, die in der Datenbank immer den Eltern zugeordnet werden. Einzelnen Altersgruppen der Kinder lassen sich diese Hilfen somit nicht zuordnen. Ebenso ist keine Aussage über die Anzahl der Kinder in diesen Familien möglich.

Der Anteil gewährter Hilfen in Tagesgruppen (§ 32 SGB VII) ist demgegenüber auf der Veddel deutlich höher, als für HH-Mitte gesamt (+ 9,18 %). Bei den ambulanten Hilfen (nach § 30 und § 31 SGB VIII) sind die Anteile auf der Veddel ebenfalls deutlich höher als im Bezirk Hamburg-Mitte.



Demnach kann festgestellt werden, dass das Jugendamt bei der Hilfegewährung auf der Veddel deutlich weniger familienersetzende Maßnahmen nutzt und ambulante Maßnahmen stärker in Anspruch nimmt, als dies im Gesamtbezirk der Fall ist.

Zusammenfassend ergibt sich das Bild, dass den Hilfebedarfen auf der Veddel durch den ASD neben dem Einsatz von Sozialpädagogischer Familienhilfe insbesondere dadurch frühzeitig begegnet wird, dass von dem auf der Veddel vorhandenen Angebot „Tagesgruppe“ Gebrauch gemacht wird. Dieses Angebot ist konzeptionell nicht auf ältere Jugendliche ausgerichtet. Für diese Altersgruppe wird dann die individualisierte Hilfeform der ambulanten Betreuung gewählt.

Angebote außerhalb der Hilfen zur Erziehung z.B. zum Übergang Schule-Beruf könnten eine wertvolle Ergänzung in der „Hilfelandschaft“ der Veddel darstellen.

3.12 Wahlbeteiligung und ortsbezogene politische Gremien

Bei der Bundestagswahl 2009 lag die Wahlbeteiligung auf der Veddel bei 60,3 %, im Kleinen Grasbrook/Steinwerder bei 48,9 % (Vergleichswert für Hamburg 71,3%). Bei der Bürgerschaftswahl im Februar 2008 lag die Wahlbeteiligung auf der Veddel bei 54,2 % (Vergleichswert HH-Mitte 53,6 %, Hamburg 63,5%).

Die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte hat 2008 einen Regionalausschuss für die Stadtteile Veddel, Wilhelmsburg und Kleiner Grasbrook eingesetzt, in dem regionale Belange behandelt werden.

3.13 Zusammenfassung markanter Daten aus dem Sozialraum

- Die Veddel ist der Stadtteil mit der höchsten Geburtenquote im Bezirk Hamburg-Mitte. Hier werden bezogen auf 1000 Frauen die meisten Kinder geboren. Gleichwohl ist die Anzahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren auf der Veddel, im Kleinen Grasbrook und Steinwerder ist seit 2005 um ca. 10 % zurückgegangen.
- Der Anteil der 20 bis unter 40jährigen an der Gesamtbevölkerung im Planungsraum ist (mit 42,65 %) vergleichsweise hoch.
- Die Veddel ist der Stadtteil mit dem höchsten Anteil an Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit und mit Menschen ausländischer Herkunft (mit sogenanntem Migrationshintergrund) im Bezirk Hamburg-Mitte und in Hamburg. Die größte Gruppe unter ihnen ist türkischer Abstammung.
- Die Veddel ist der Stadtteil mit dem geringsten Einkommen je Steuerpflichtigem in Hamburg.
- Der Anteil an arbeitslosen Menschen im Alter von 15 bis unter 65 Jahre an der Gesamtbevölkerung ist auf der Veddel fast doppelt so hoch wie in Hamburg.
- Jedes zweite Kind unter 15 Jahren auf der Veddel ist von staatlichen Transferleistungen abhängig.
- Die Nutzung von Kita-Gutscheinen ist auf der Veddel nicht so stark ausgeprägt wie im gesamten Bezirk Hamburg-Mitte.
- 23,53 % der Schüler und Schülerinnen der einzigen Schule auf der Veddel erreichten im Schuljahr 2007/2008 nicht den Hauptschulabschluss. Dieser Wert an der Schule Slomanstieg liegt fast doppelt so hoch wie der Vergleichswert für Hamburg-Mitte (12,56 %).[22]
- Die Anzahl der gewährten Hilfen zur Erziehung liegt über dem Durchschnittswert für den gesamten Bezirk. Stationäre Hilfen zur Erziehung außerhalb der Familie werden auf der Veddel vergleichsweise wenig, ambulante Hilfen vergleichsweise viel verfügt.
- Die Teilnahmerate bei den Früherkennungsuntersuchungen für Kinder ist verhältnismäßig niedrig. Die Impfbereitschaft hingegen ist relativ hoch. Gerade Jungen nichtdeutscher Herkunft sind häufiger von Übergewicht betroffen.

[22] Daten zu den Schulabschlüssen der Schüler nach Wohnort liegen in Hamburg derzeit noch nicht vor.

4. Soziale Infrastruktur und Handlungsfelder -Potentiale und Defizite

4.1 Kinder, Jugendliche und Familien

In diesem Bereich sind – nicht nur kurzfristige – Projekte und Einrichtungen aufgeführt, die sich mit ihren Angeboten an Familien, Kinder und Jugendliche richten:

Spielhaus Katenweide

Das Spielhaus Katenweide[23] wendet sich mit seinen Angeboten (Spielen, Hausaufgabenhilfe, Musik/Rhythmik, Sprachförderung und einem Theaterprojekt) an Kinder bis zum Alter von 14 Jahren. Die Eltern bereiten vormittags das Frühstück für die Kinder und sind an der Vorbereitung von Veranstaltungen und Festen beteiligt. Kreative Freizeitgestaltung mit Kindern, Förderung des interkulturellen Verständnisses sind wichtige Ziele dieser Arbeit. In der Einrichtung gibt es verschiedene Gruppenangebote. Ganz neu ist z. B. folgendes Angebot: Im Spielhaus Katenweide kocht Christa Mälzer, die Mutter des Fernsehkochs Tim Mälzer, mit Müttern aus der Umgebung und deren Kindern Mittagessen.[24] Das Spielhaus (ein alter Holzbau) hat mit erheblichen baulichen Mängeln zu kämpfen (u. a. Feuchtigkeitsschäden bei maroder Bausubstanz).

Haus der Jugend Veddel

Im Haus der Jugend Veddel (HDJ) gibt es neben der offenen Jugendarbeit Tagesfahrten, Schularbeitenhilfe, Bewerbungstrainings. Eine PC-Selbsthilfegruppe wird durch zwei Jugendliche gestaltet. Das HdJ nimmt an der Streetsoccerliga (mit Ausbildung von Streitschlichtern) teil. Zum HdJ gehört der Mädchenladen (getrennte Öffnungszeiten). In der Einrichtung gibt es neben offenen Angeboten vielfältige Gruppenaktivitäten.
Das Haus der Jugend[25] hat außerdem gut entwickelte Kooperationsbeziehungen zur Ganztagsschule Slomanstieg. Es werden Schul-AGs im HdJ und in der Turnhalle durch Honorarkräfte des HDJ - finanziert aus schulischen Mitteln - gestaltet.
Es ist geplant, dass das Haus der Jugend nach Fertigstellung in das von der Stadtteilentwicklung geförderte Haus der Projekte umzieht.

Gemeinschaftsprojekt „Elbstromer“

Auf der Veddel hat der Kanu- und Segelsport in Zusammenarbeit zwischen dem Haus der Jugend und dem Verein "Get the Kick" und ihren Kooperationspartnern der Schule Slomanstieg und der Gesamtschule Wilhelmsburg ein neues von der Stadtteilentwicklung gefördertes Heim bekommen. Ein neuer Ponton „Elbstromer“ wurde für den Müggenburger Zollhafen gebaut. Auf ihm dient ein Bootshaus als Treffpunkt (Bootsverleih, Bootspflege und –service). Die Angebote reichen vom Schnupperpaddeln und Segeln, geführten Touren zu den Elbinseln bis zu Segelkursen.

---

[23] Katenweide 8a, 20539 Hamburg, Tel. 782838
[24] siehe Hamburger Abendblatt, 12. Juni 2009
[25] Uffelnsweg 1, 20539 Hamburg, Tel. 428592093

Veddel aktiv e.V.
Veddel aktiv e.V. ist an zwei Standorten auf der Veddel tätig: Der Stadtteilladen (Immanuelstieg 5) bietet unterschiedliche Angebote (u. a. Nachhilfeprojekte, Sprachförderung für Kinder/Jugendliche mit Migrationshintergrund, Projekte zur Unterstützung am Übergang Schule/Beruf, dezentrale Kunstförderung,) und dient als offener Treffpunkt für unterschiedliche Bewohnergruppen.

Darüber hinaus ist Veddel aktiv e.V. seit 2007 Träger der Veddeler Stadtteilbücherei (Slomanstraße 10, in Kooperation mit den Bücherhallen Hamburg und der Schule Slomanstieg) und bietet dort ein breites Spektrum an Angeboten im Bereich der Leseförderung an: zum einen stadtteiloffene Angebote für Eltern mit Kindern, Jugendliche und die beiden Kitas, zum anderen Angebote für die Schule Slomanstieg.

Taisi e.V.
Seit mehreren Jahren führt Taisi e.V. in Kooperation mit Veddel aktiv e.V. unter fachlicher Begleitung, Beratung und mit Unterstützung vom Arbeitskreis Gewaltprävention vom Deutschen Ju-Jutsu Verband ein kostenloses Gewaltpräventionsprojekt im Sporthaus Veddel durch. Es ist niedrigschwellig angelegt und richtet sich insbesondere an Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, die über herkömmliche Angebote von Jugendeinrichtungen und Sportvereine nicht erreicht werden. Durch den angebotenen Ju-Jutsu-Unterricht erhalten Kinder und Jugendliche u. a. die Möglichkeit, sich in einem festgelegten Rahmen mit dem Thema Aggression auseinanderzusetzen. Dazu treffen sich im Veddeler Sporthaus mitten im Stadtteil einmal in der Woche 15 - 20 Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 15 Jahren ganz unterschiedlicher Herkunft, um miteinander zu trainieren27. In den jüngeren Trainingsgruppen waren stets auch mehrere Mädchen. Mit Beginn der Pubertät geht der Anteil der Mädchen in den gemischten Gruppen zurück. Der Versuch, geschlechtshomogene Mädchen-Trainingsgruppen zusammen zu stellen, war bisher - trotz Einbindung einer weiblichen Trainerin - nicht erfolgreich.

Bürgerinitiative ausländischer Arbeitnehmer Veddel e.V.
Die Bürgerinitiative ausländischer Arbeitnehmer Veddel[26] hat sich die Förderung der Integration ausländischer Familien zum Ziel gesetzt. Die Beratungsstelle auf der Veddel ist eine Anlaufstätte für viele Ratsuchende aus dem Stadtteil, die die Verweis- und Lernberatung oder das Fallmanagement in Anspruch nehmen. Wichtige Themen sind vor allem Arbeitslosigkeit und Schulden.
U. a. werden auch Mädchen ab 12 Jahren mit Migrationshintergrund in Gruppenarbeit so gefördert (Verbesserung des Schulerfolges, Schwimmkurs), dass ihnen der Übergang von der Schule zu weiterführenden Bildungsgängen, in Ausbildung und Beruf erleichtert wird.

Elternschule Veddel-Rothenburgsort
Die Elternschule Veddel-Rothenburgsort mit Sitz in Rothenburgsort bietet Kurse, Informationsveranstaltungen, Eltern-Kind-Gruppen und offene Treffpunkte an. Wichtiger Bestandteil aller Angebote ist die Beratung zu Erziehungsfragen, Kindesentwicklung, Familienalltag, Überlastung und anderen Problemen. Die Elternschule war bis einschließlich 2009 auch auf der Veddel tätig. Einige Kursangebote fanden im Spiel-

[26] Wilhelmsburger Straße 2, 20539 Hamburg

haus an der Katenweide statt. Besonders von türkischen Frauen wurden die Angebote der Elternschule gut genutzt.
Ab 2010 werden die Elternschulangebote auf der Veddel von der Elternschule Wilhelmsburg aus organisiert.[27] Es gibt gemeinsame neue Projekte z.B. die „Inselmütter".

Familienhebamme
Die Familienhebamme[28], die auf der Veddel und in Rothenburgsort Mütter bei Schwangerschaft und nach der Geburt berät und unterstützt, ist bei allen Fragen zu Ernährung und Pflege des Kindes, bei Problemen im Umgang mit dem Kind oder bei Überforderung und in Krisensituationen die richtige Ansprechpartnerin. Sie kommt auf Wunsch in die Wohnung oder berät telefonisch[29].
Auch in der Hebammensprechstunde ist sie jeden Donnerstagvormittag in der Elternschule[30] zu erreichen. Die Familienhebamme für die Veddel ist seit 2010 dem Hebammenprojekt in Wilhelmsburg angegliedert.

Kita Uffelnsweg
Im Uffelnsweg 1 bietet die Kita der Vereinigung eine Krippengruppe für Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren, eine Gruppe für Kinder von 3 Jahren bis zur Einschulung , eine Gruppe für Kinder mit einem 5-Stunden-Gutschein in der Zeit von 8.00 bis 13.00 Uhr mit Mittagessen und zwei Gruppen, in denen Kinder mit und ohne Behinderungen gemeinsam betreut und gefördert werden, sowie eine Schulkindergruppe an.

Kita der Ev. Kirchengemeinde
Eltern können mit ihren Kita-Gutscheinen ihre Kinder auch in der Kindertagesstätte der Immanuelgemeinde [31]anmelden.

Allgemeiner Sozialer Dienst
Der Allgemeine Soziale Dienst[32] ist Teil des Fachamtes für Jugend- und Familienhilfe (Jugendamt) im Bezirk. Zu seinen Aufgaben gehört es, Kinder vor Gefährdungen zu bewahren und Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder zu beraten und zu unterstützen. Bei Bedarf kann der ASD bei der Umsetzung rechtlicher Schutzmöglichkeiten unterstützen oder an andere kompetente Stellen vermitteln.

4.2 Senioren

Die Arbeiterwohlfahrt betreibt den Seniorentreff Veddel in der Katenweide.
Die Fraktionen von SPD und GAL in der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte haben einen Antrag beschlossen, der die Einrichtung eines **interkulturellen** Seniorentreffs auf der Veddel fordert. Planungen hierzu sind in die Verstetigungsphase für den Stadtteilentwicklungsprozess aufgenommen worden und werden auch im Kontext mit der Internationalen Bauausstellung bewegt (s. weiter unten). 57% aller älteren Menschen über 60 Jahre mit ausländischer Staatsbürgerschaft auf der Veddel kommen

[27] Zeidlerstr. 75
[28] im Rahmen eines Projektes der Alida Schmidt-Stiftung
[29] Tel. 251 9680
[30] Marckmannstraße 75
[31] Wilhelmsburger Straße 71
[32] ASD Wilhelmsburg, Reinstorfweg 12, 21107 Hamburg

aus der Türkei, 13 % aus dem ehem. Serbien und Montenegro, 6 % aus Mazedonien und 3 % aus Portugal.[33]

4.3 Kulturelle Angebote und Vereine

Auf dem Boden der historischen Auswandererstadt ist unter dem Titel BallinStadt [34] eine Erlebnisausstellung entstanden, die sich für Hamburg als Touristenattraktion entwickeln soll. Die Besucher können die Geschichten der über fünf Millionen Menschen nacherleben, die von Hamburg zwischen 1850 und 1934 nach Amerika aufbrachen.

Durch Umnutzung ehemaliger Lagerflächen, die direkt an das Sporthaus auf der Veddel angrenzen, entstanden insgesamt vier über das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung geförderte Künstlerateliers, von denen eines im Rahmen eines Atelierstipendiums vergeben wird. Die übrigen drei Ateliers werden vermietet. Das Atelierstipendium wird über die Kulturbehörde, den Bundesverband Bildender Künstler und die Internationale Gesellschaft der Bildenden Künste ausgelobt. Von den Bewerbern wird erwartet, dass sie eine berufliche Qualifikation als Künstler vorweisen können und dass sie ihren Wohnsitz auf die Veddel verlegen.
Der Stipendiat erhält für den Zeitraum von zwei Jahren während des Aufenthaltes monatlich zusätzlich 600 € zur Bestreitung des Lebensunterhaltes mit der Auflage Kunst im Quartier zu machen. Der Quartierskünstler hat inzwischen sehr viel Anklang im Stadtteil gefunden, weil er zahlreiche Menschen aus dem Stadtteil mit einbezogen und zur Beteiligung motiviert hat.

2004 schlossen sich die unterschiedlichen Akteure in den Einrichtungen Veddel aktiv e.V., Haus der Jugend, Spielhaus Katenweide und andere zum Kulturverbund VeddelERLeben zusammen. Ziel des Verbundes ist es, die unterschiedlichen kulturellen Aktivitäten im Stadtteil zu koordinieren (u.a. Stadtteilfeste, Lesewochen, Theaterprojekte usw.).

4.4 Schule

Die Schule Slomanstieg (Slomanstieg 1-3) ist die einzige Schule auf der Veddel. Sie liegt zentral im Stadtteil. Unter einem Dach gibt es zurzeit drei Vorschulklassen, die 3-zügige Grundschule und die Haupt- und Realschule. Die Schule Slomanstieg ist ab Klasse 5 eine verbindliche Ganztagsschule. Hervorstechendes Merkmal der Schule ist die Nationenvielfalt ihrer Schülerinnen und Schüler (30 verschiedene Nationalitäten und Sprachen). Sprachproblemen begegnet die Schule mit besonderen Sprachförderprogrammen ab dem Vorschulalter bis hin zu Deutschkursen für die Mütter der Schüler.

In der Kantine „Slomans“ (Träger: Passage gGmbH, Förderung des Umbaus und der Erstausstattung durch die Stadtteilentwicklung) wird jeden Tag das Essen frisch zubereitet, nicht nur für die Schüler und Lehrer, sondern als Stadtteilkantine ist sie offen für viele andere Menschen aus dem Quartier.

---

[33] Statistikamt Nord, Daten vom 31.12.2007
[34] Veddeler Bogen 2, 20539 Hamburg

Zu den größten Problemen der Kinder gehören aus Sicht der Schule u. a. schlechte Zähne, Übergewicht und schlechte Ernährung (besonders bei deutschen Familien). Manche Eltern schaffen es nicht, das Geld für das Mittagessen regelmäßig zu überweisen. Dabei ist offensichtlich nicht die Höhe des Betrages ausschlaggebend, da manche Kinder in der Mittagspause stattdessen Chips essen, deren Preis auch nicht unter den 1,10 Euro für das Mittagessen liegt. Die Schule bemüht sich auf verschiedene Weise, den Eltern eine gesunde Ernährung nahe zu bringen (z. B. Biobrotbox oder Fortbildungen).

Die Schule hat eine Bücherhalle, die durch Eigeninitiative und mit dem Kooperationspartner Veddel aktiv erhalten werden konnte (Finanzierung: Schulvereinsbeiträge, Sponsoren und Hamburger öffentliche Bücherhalle). Das angegliederte Internetcafé wird gut besucht. In Zusammenarbeit mit der Norddeutschen Affinerie bietet die Schule einzelnen Schülern besondere Fördermöglichkeiten zur beruflichen Ausbildung und Integration (Programm 9+).

Sehr positiv wird von der Schule die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Cop4You bewertet, an den sich auch die Schüler mit ihren Fragen wenden. Dies ist gerade auch für die Kinder wichtig, die für ihre Orientierung Vorbilder suchen.
Es wäre nach Ansicht der Schulleitung eine große Hilfe, wenn die Schule mit einer Krankenschwester sowie mit mehr Sozialpädagogen und Familienhelfern ausgestattet wäre, die begleitende Unterstützung für Familien anbieten könnten.
Der neueste Stand als Ergebnis der Schulstrukturreform ist:
Die Schule Slomanstieg wird Primarschulstandort und das Berufsorientierungskonzept bleibt erhalten und wird ausgeweitet: von Klasse 7 bis 9+ bzw. 7-10.
Die Schule Slomanstieg wird zukünftig auch Wilhelmsburger Schüler aufnehmen, die in dieses Profil passen (Profilschule).
Rechtlich ist der Status der Schule noch ungeklärt, da sie nicht vierzügig ist und so eigentlich den Kriterien einer Stadtteilschule nicht entspricht.
Das Projekt 9+ soll weitergeführt werden, die genaue Gestaltung ist noch unklar.

4.5 Sport

Auf der Veddel engagieren sich die Sportvereine Vatan Gücü SC e.V. (Sieldeich 50) und der Schulsportverein der Schule Slomanstieg e.V. (SSS), Slomanstieg 1-3.

Als „Stützpunktverein“ (gefördert vom Bundesministerium des Innern im Rahmen des Programms "Integration durch Sport" des Deutschen Olympischen Sportbundes) bietet der Schulsportverein der Schule Slomanstieg die beiden Sportarten Basketball für die Jungen und Volleyball für die Mädchen an. Das Angebot ist so attraktiv, dass auch Jungen und Mädchen aus Wilhelmsburg teilnehmen.

Als Einrichtungen für sportliche Betätigung sind zu nennen: Sportplatz Slomanstraße 58a und die ehemalige Polizeisporthalle Katenweide (Eigentümer GWG / Multifunktionshalle).

1997 wurde aus Mitteln der Stadtteilentwicklung das vorhandene Sporthaus am Sportplatz Slomanstr. 58a umgebaut und um einen ca. 40qm großen Raum mit Tee-

küche und zwei Nebenräumen erweitert. Im Jahr 2004 wurde in Absprache mit dem bezirklichen Sportamt eine neue Entwicklung im Veddeler Sporthaus eingeleitet: Veddel aktiv e.V. ist seit dem Sommer 2004 alleine für den Jugendraum im Veddeler Sporthaus samt Nebenräumen (Teeküche und Materialraum) zuständig. Veddel aktiv e.V. verwaltet seitdem den Jugendraum und ermöglicht die kostenlose Nutzung durch interessierte Vereine/Gruppen der Veddel. Die Nutzung findet überwiegend im sportlichen Bereich statt und hat gegenüber der Nutzung in den Vorjahren stark zugenommen.

Im Sporthaus finden z.Zt. z.B. folgende Aktivitäten statt:
- Albanische Folkloregruppen (selbstorganisiert)
- Türkische Theatergruppe
- Selbstverteidigung für Jugendliche (Veddel aktiv)
- Treffen eines schwarzafrikanischen Fellowship.

Auch für den Müggenburger Zollhafen und seine Aktivierung für Sport- und Freizeitzwecke gibt es weiterführende Ideen. Der Wanderruderverein Die Wikinger e.V. möchte ergänzend zu den bestehenden Anlegestellen einen Steg vorzugsweise für Wanderruderer errichten, damit diese hier Rast machen und die Veddel kennenlernen können.[35]

4.6 Gesundheit

Auf der Veddel finden die Bürger die Praxen von zwei niedergelassenen Ärzten (Allgemeinmedizin) und zwei Zahnärzten sowie eine Apotheke. Weitere Fachärzte und einen Kinderarzt gibt es auf der Veddel nicht. Die Bewohner der Veddel orientieren sich diesbezüglich nach Wilhelmsburg und Harburg; oft werden die Wege jedoch als zu weit empfunden, vor allem, wenn Mütter mit mehreren Kindern unterwegs sind.

Die Mütterberatungs- und Schularztstelle auf der Veddel ist in der Wilhelmsburger Str. 15 räumlich angebunden an die Schule Slomanstieg. Wöchentlich findet eine einstündige Mütterberatung statt, deren Besucherzahlen derzeit erfreulicherweise steigen. Leider liegt die Mütterberatungsstelle im 1. Stock des Gebäudes und ist nur über eine Treppe erreichbar. Kinderwagen müssen also im Eingangsbereich abgestellt werden.
Auch die Schularztstelle bietet ein Mal wöchentlich eine Sprechstunde an. Die Tatsache, dass es in diesem Stadtteil keinen niedergelassenen Kinderarzt gibt, wirkt sich deutlich auf einen erhöhten Beratungsbedarf der Familien im Rahmen der angebotenen Sprechstunden aus. Auf diese unzureichende fachärztliche Versorgung des Stadtteils wurde wiederholt und auf verschiedenen Ebenen nachdrücklich hingewiesen. Im Bereich der Kinder- und Jugendmedizin könnte dann nicht nur der medizinische Beratungsbedarf der Familien befriedigt werden, es wäre auch damit zu rechnen, dass die Inanspruchnahme von Kinderfrüherkennungsuntersuchungen steigen würde, deren Quoten zurzeit vergleichsweise gering sind (s. 2.2).

An die Schularztstelle angebunden ist das Projekt „Buchstart“ zur Leseförderung für Kinder.

---

[35] siehe Städtebauliches Kurzgutachten Veddel-Rothenburgsort, erstellt durch überNormalNull GmbH im Dezember 2007 im Auftrag des Bezirksamtes Hamburg Mitte, s.o., S. 50

Verschiedene Einrichtungen aus dem Stadtteil beteiligen sich am Runden Tisch Kinder- und Familiengesundheit Hamburg-Mitte-Süd des Bezirksamtes Hamburg-Mitte. In dieses bestehende Netzwerk sowie in das Institutionentreffen werden durch das Bezirksamt möglichst viele Einrichtungen einbezogen, um so ein breites Spektrum an Kooperationen für passgenaue, niedrigschwellige Angebote bspw. im Bereich Bewegung und Ernährung zu ermöglichen.

Die Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz hat in ihrer „ Stadtdiagnose 2, Kurzfassung Landesgesundheitsbericht Hamburg-2002" festgestellt, dass die Veddel zu den Gebieten mit schlechterer sozialer Lage gehört und gleichzeitig konstatiert, dass in diesen Gebieten deutliche Krankheits- und Sterblichkeitsunterschiede zu Ungunsten der Bevölkerung bestehen. Wohngebiete mit schlechterer sozialer Lage haben bei den Männern eine um nahezu 35 Prozent, bei den Frauen eine um 20 Prozent höhere Sterblichkeit. Die höhere Sterblichkeit in sozial schlechter gestellten Wohngebieten ist insbesondere bei der vorzeitigen Sterblichkeit (vor dem 65. Lebensjahr) sichtbar. Sie gilt mit wenigen Ausnahmen für fast alle Krankheitsgruppen und Krankheiten (ebenda). Fünf Gesundheitsprobleme werden für die höhere Krankheits- und Sterblichkeitshäufigkeit
maßgeblich verantwortlich gemacht:
1. Sucht- bzw. Verhaltensabhängige Krankheiten
2. Frühkindliche Gesundheitsprobleme
3. Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen
4. Geringere Inanspruchnahme von Vorsorgemaßnahmen
5. Zahngesundheit bei Kindern und Jugendlichen

Dies deckt sich mit den Berichten vieler Interviewpartner vor Ort. Gesundheit ist insoweit auch ein altersübergreifendes Thema im Sozialraum.

4.7 Religionsgemeinschaften

In der Mitte der Veddel an der Wilhelmsburger Str. 73 markiert der Kirchturm der Immanuelkirche den Ort der evangelischen Gemeinde. Mit rund 850 Gemeindegliedern ist sie eine der kleinsten der Stadt. Besonders die Kinder des Evangelischen Kindertagesheims aus vielen Nationen und Traditionen und die Kontakte mit der afrikanischen und der persischen Partnergemeinde, die in den Räumen der Immanuelkirche zu Gast sind, haben die Gemeinde zu einem Ort der Begegnung über Sprach-, Kultur- und Religionsgrenzen hinaus werden lassen.

Im Gemeindesaal der Veddeler Immanuel-Kirche[36] treffen sich jeden Dienstagabend etwa 30 Personen - unter ihnen alte Menschen, vor allem alleinstehende Männer, Familien mit kleinen Kindern, aber auch junge Erwachsene zum "Veddeler Abendbrot" - einem Nachbarschaftstreff, bei dem ein kostenloses Abendessen ausgeteilt wird. Für sie ist diese Veranstaltung ein fester Bestandteil der Wochenplanung. Für einige von ihnen ist es eine der wenigen Möglichkeiten, eine warme, gesunde Mahlzeit zu bekommen. Am letzten Dienstag im Monat kommen besonders viele. Zum einen ist am Monatsende das knappe Haushaltsgeld fast aufgebraucht und eine Gratis-Mahlzeit mehr als willkommen. Zum anderen wird das Abendessen dann vom Hotel Holiday Inn an den Elbbrücken gespendet. An den anderen Dienstagen kochen

[36] Regelmäßig, jeden Dienstag, 18.00 Uhr. Gemeindesaal Ev.-Luth. Kirchengemeinde Veddel, Wilhemsburger Straße 71

Ehrenamtliche die Mahlzeiten mit von der Organisation "Hilfspunkt" gespendeten Lebensmitteln frisch in der Stadtteilkantine der Schule Slomanstieg. Initiator des "Veddeler Abendbrotes" ist der Kirchenvorstand. Auch eine Kleiderkammer wird von der Kirchengemeinde betrieben. Die Wilhelmsburger Tafel hat eine weitere Ausgabestelle für Lebensmittel im Gemeindehaus. Die Kirchengemeinde ist gerade zu Zeiten der Lebensmittel- und Bekleidungsausgabe auch ein wichtiger informeller Treffpunkt auf der Veddel.

Die Islamische Gemeinde Hamburg - Veddel e.V. in der Veddeler Brückenstraße 138 gehört zum Bündnis der Islamischen Gemeinden in Norddeutschland e.V. Das Bündnis (BIG) ist ein islamischer Dachverband von derzeit 17 Moscheevereinen in Hamburg, Niedersachen und Schleswig-Holstein, der islamische Gemeinden und Muslime bei ihrer Glaubensausübung unterstützt. Neben den Angeboten für die täglichen Gebete, werden in den Moscheen Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Koran sowie in der islamischen Glaubenspraxis unterwiesen. Es werden Pilgerfahrten organisiert und Beratung angeboten.

4.8 Integration

Der Anteil der Menschen mit ausländischem Pass an der Gesamtbevölkerung beträgt auf der Veddel 50,58 %. Folgt man der Annahme aus dem Microzensus[37], haben fast 100% der Bevölkerung auf der Veddel eine ausländische Herkunft.
Geprägt wird die Veddel durch ein stark traditionelles türkisches Milieu. Der Einfluss des Moschee Vereins[38] ist groß. Die Arbeit der auf der Veddel aktiven Institutionen ist deshalb überwiegend auf diese Bevölkerungsgruppe ausgerichtet.
In den letzten Jahren sind auch Menschen anderer Nationalität auf die Veddel gezogen und inzwischen gibt es hier eine Vielfalt von Menschen unterschiedlicher Herkunft. Das Zusammenleben ist nach Meinung der lokalen Expertinnen und Experten friedlich. Dies wird als Erfolg gesehen. Manche bezeichnen diese Situation aber auch als Parallelgesellschaft und beschreiben damit, dass sich Familien in ihrem Kulturkreis abschotten oder isolieren und so für gesellschaftliche Fragen zum Beispiel im Zusammenhang mit Kindererziehung oft schwer erreichbar sind (dies wurde allerdings auch für deutsche Familien konstatiert). Teilweise wird auch die Gefahr gesehen, dass in der gesellschaftlichen Isolation einzelner Familien, Werthaltungen (z.B. zur Rolle von Frauen) transportiert werden, die in einer demokratischen Gesellschaft nicht zu akzeptieren sind.

Um die Mädchen und Frauen zu unterstützen, die aufgrund einer hohen sozialen Kontrolle in ihren Orientierungsmöglichkeiten eher begrenzt sind, bietet die „Mädchenarbeit Veddel“ der Bürgerinitiative Beruf und Integration Elbinseln ein umfangreiches Angebotsspektrum für Mädchen und Frauen an. Darunter sind spezielle Gruppenangebote, die durch Begleitung und Förderung die Mädchen in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung unterstützen und dabei Orientierungshilfen geben. Alle Institutionen widmen sich, analog dem Integrationsleitbild des Bezirkes Hamburg-Mitte, intensiv der Verbesserung der Bildungschancen und unterstützen junge Menschen beim Übergang von der Schule in den Beruf. Das erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen der Schule, den anderen Institutionen und den Eltern.

---

[37] Nach der Stichprobenerhebung Microzensus 2005 ist ihr Anteil etwa doppelt so hoch wie der Ausländeranteil.
[38] Veddeler Brückenstr. 138

4.9 Lokale Ökonomie und Beschäftigung

Zentrales Wirtschaftsunternehmen im Stadtteil Veddel ist die international agierende Kupferhütte „Aurubis". Das Unternehmen spielt aber auch vor Ort z. B. in Fragen der Berufsbildung eine wichtige Rolle.

Zur lokalen Ökonomie bleibt festzustellen, dass nachdem die früher vielbefahrene mehrspurige Veddeler Brückenstraße quasi stillgelegt wurde, Einzelhandelsgeschäfte und Filialgeschäfte wie z. B. der Hamburger Sparkasse verschwanden. Es gibt auf der Veddel nur eine Apotheke, zwei türkische Gemüsehändler, einen Zeitschriftenladen, einen Drogeriemarkt und einige Kioske und Kneipen. Ein „Pennymarkt" am Sieldeich gewährleistet die einfache Nahversorgung. Es fehlt aber ein Nahversorgungszentrum, das eine größere Vielfalt bietet. Auf einer Bürgerbeteiligungsveranstaltung[39] wurden Überlegungen zur Errichtung eines Nahversorgungszentrums am südlichen S-Bahnausgang Veddel (bisheriger P+R Platz) grundsätzlich begrüßt[40]. Die wirtschaftliche Basis für ein solches Nahversorgungszentrum ist zurzeit unklar. Das Quartier hat eine Poststelle – in einem Reisebüro auch am Sieldeich. Außerdem gibt es 72 Handwerksbetriebe auf der Veddel[41].

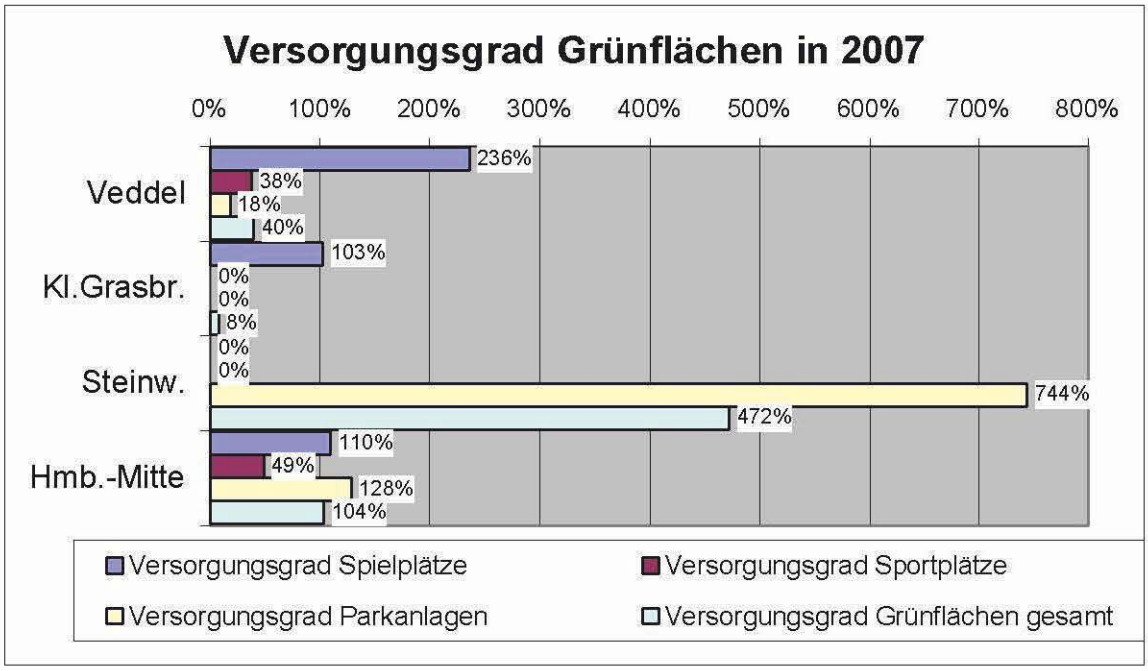
Für den Bereich der Gastronomie ist auf die in einem Hilfsbau befindliche Veddeler Fischgaststätte in der Tunnelstraße hinzuweisen. Durch die rustikale Einrichtung des Lokals und die Zubereitung des Backfisches nach Originalrezept entwickelte sich das Restaurant durchaus zu einer Art Kultlokal, das jedoch nur tagsüber geöffnet ist. Im Herbst 2009 beantragte die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte, das Lokal unter Denkmalschutz zu stellen.

4.10 Grünflächen und Spielplätze

Nach der Grünflächenbilanz[42] von 2007 gibt es im Stadtteil Veddel bei Spielplätzen, Sportplätzen und Parkanlagen einen Versorgungsgrad von 40 %. In Mitte (ohne Wilhelmsburg) lag dieser Versorgungsgrad bei 104%.
Bei Spielplätzen allein erreicht die Veddel einen Versorgungsgrad von 236%.[43] In Mitte liegt dieser Wert bei 110%.
Bei Sportplätzen allein erreicht die Veddel einen Versorgungsgrad von 38%. In Mitte liegt dieser Wert bei 49%.[44]
Bei Parkanlagen allein erreicht die Veddel einen Versorgungsgrad von 18 %.
Der Wert für Hamburg Mitte liegt bei 128%.[45]
Die Unterversorgung der Veddel mit Grünflächen beruht daher auf erheblichen Defiziten in den Bereichen Sportplätze und Parkanlagen.

---

[39] zum Kurzgutachten von überNormalNull am 7.11.2007
[40] siehe Städtebauliches Kurzgutachten Veddel- Rothenburgsort, erstellt durch überNormalNull GmbH im Dezember 2007 im Auftrag des Bezirksamtes Hamburg Mitte, Fachamt SL, S. 48-49
[41] Daten von 2007, Statistikamt Nord, zu Ladengeschäften im Einzelhandel liegen keine Daten für die Veddel vor.
[42] Landschafts- und Grünplanung, LP 24, Stand 1.1.2007
[43] Der Bedarf errechnet sich nach diesem Berechnungsmodus aus der Anzahl der 6 bis 17jährigen im Stadtteil multipliziert mit einem Bedarf von 1,5 m^2 pro Person.
[44] Dabei werden 6 m2 Sportplatz pro Einwohner zugrunde gelegt.
[45] Dabei werden 13 m2 Parkanlage pro Einwohner zugrunde gelegt.



In der oben aufgeführten Parkanlagenstatistik fehlt der neu errichtete Ballin-Park mit ca. 10.000 m², der in Zusammenhang mit der BallinStadt zur positiven Entwicklung auf der Veddel beigetragen hat.
Zu erwähnen ist außerdem die neu geschaffene Hochwasserschutz-Promenade am Müggenburger Zollhafen - keine offizielle Grünanlage, aber "nutzbarer öffentlicher Raum".

Das Bezirksamt Hamburg Mitte[46] hat in den zurückliegenden Jahren fast alle Grünanlagen und Kinderspielplätze überarbeitet oder neu gestaltet. Dazu gehören z.B. die Kinderspielplätze "Wilhelmsburger Str." (mit Bolzplatz im Jahr 2005), Katenweide (in den Jahren 2002/06), Slomanstieg (1999/2009) und das Straßengrün "Sieldeich" (2008/09). Alle Projekte wurden mit Bürgerbeteiligung und Förderung durch die Stadtteilentwicklung durchgeführt.

4.11 Wohnen und Wohnumfeld

Auf der Veddel ist die Wohnfläche je Einwohner mit 24,9 m^2 erheblich geringer als im Bezirk Hamburg-Mitte (31,5 m^2)[47]. Der Anteil der Sozialwohnungen an allen Wohnungen in der Veddel betrug 2007 21,5% (Vergleichswert für Mitte 20,3 %).
Seitdem die Veddeler Brückenstraße von sechs auf zwei Fahrspuren reduziert und beruhigt wurde, fällt der Durchgangsverkehr weg. Das verbessert die Wohnqualität erheblich.
Seit 2004 unterstützt der Senat studentisches Wohnen im Süden der Hansestadt mit einem Förderprogramm. Auf der Veddel leben 270 Studenten[48] und nutzen die subventionierten Mieten. Derzeit hat das Unternehmen Saga/GWG 190 Wohnungen auf der Veddel an Studenten vermietet[49]. Ziel des Förderprogramms war, die Entwicklung der jahrelang vernachlässigten Viertel als Teil der Leitidee "Metropole Hamburg - wachsende Stadt" voranzutreiben. Gerade die Veddel gilt dabei als „erste Station“

[46] Fachamt MR
[47] Daten von 2007, Statistikamt Nord
[48] Stand 30.4.2008, siehe Drucksache 19/1438, Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg
[49] Studenten sparen auf der Veddel u. Wilhelmsburg schon beim Einzug: keine Courtage u. Kaution.

bei dem "Sprung über die Elbe".[50] Dazu gibt es auch im Koalitionsvertrag von April 2008 zwischen CDU und GAL eine Festlegung: „Das Studierenden-Programm auf der Veddel mit Mietvergünstigungen wird als Erfolg angesehen und soll verlängert werden.[51]"

Mit den Studenten erhielt die Veddel neue Impulse: Tapas-Bar[52], Galerie, Friseur und Bäckerei. Studenten aus dem 2006 gegründeten Verein Veddeler Freizeitinitiative e.V. führen das ehrenamtlich organisierte Café uNmut in einer ausgedienten Schlachterei an der Veddeler Brückenstraße, das nicht nur von Studenten besucht wird.

Diese Entwicklung scheint von einem (kleinen) Teil der Jugendlichen und Heranwachsenden auf der Veddel aber auch als Konkurrenz empfunden zu werden. „Studenten von außerhalb bekommen Mietzuschüsse und was bekommen wir als Jugendliche (mit Migrationshintergrund), die hier schon lange (oder immer schon) leben?", so ist ihre Frage nach Auskunft einiger Interwiewpartner. Zurzeit wird auf dem Institutionentreffen der sozialen Einrichtungen auf der Veddel überlegt, mit welchen Maßnahmen zu einer Entspannung beigetragen werden kann.

4.12 Verkehr

Die Veddel hat eine innenstadtnahe, zentrale Lage mit guter Verkehrsanbindung. Mit der S-Bahn-Linie S3/S31 ist der Bahnhof Veddel in 6 Minuten vom Hauptbahnhof erreichbar. Leider gibt es am S-Bahnhof, am nördlichen Ausgang, der direkt ins Wohnviertel führt, immer noch keine Rolltreppe oder einen Fahrstuhl. Gehbehinderte bzw. rollstuhlabhängige Menschen oder Eltern mit Kinderwagen können die S-Bahn-Station deshalb bisher kaum nutzen. Für ganz Wilhelmsburg und die Veddel ist der S-Bahnhof Wilhelmsburg bis jetzt immer noch der einzige Zugang zur S-Bahn für Menschen, die auf einen Fahrstuhl angewiesen sind. Rollstuhlfahrer, die vom Hauptbahnhof zur Veddel wollen, müssen bis zur S-Bahn-Station Wilhelmsburg fahren, dort in den Bus (Linie 13 oder 45) einsteigen, um zur Westseite der S-Bahnstation Veddel statt mit der S-Bahn in 6 Minuten in 27 bis 35 Minuten (je nach Verbindung) zu kommen. Barrierefreiheit möglichst umfassend in allen Bereichen des öffentlichen Lebens zu ermöglichen, ist gerade für Menschen mit Behinderungen -natürlich nicht nur auf der Veddel- von ganz zentraler Bedeutung[53].

Die Maritime Circle Line ermöglicht seit Juli 2007 für Touristen den Zugang per Schiff von den Landungsbrücken (Brücke 10) zur Ballinstadt.[54]

Die Veddel ist auch für den Durchgangsverkehr auf Straße und Schiene von großer Bedeutung, da zwei der Hamburger Elbbrücken in den Stadtteil führen. Direkt neben der Eisenbahnbrücke im Stadtteil Kleiner Grasbrook liegt auch die Freihafen-Elbbrücke, die dem Eisenbahn- und Straßenverkehr im Hamburger Freihafen dient.

---

[50] Siehe Hamburger Abendblatt, 4. Januar 2008

[51] Das Programm ist zurzeit bis 30. Juni 2009 befristet, seine Verlängerung wird von der zuständigen Behörde vorbereitet.

[52] Inzwischen geschlossen

[53] Das "Hamburgische Gesetz zur Gleichstellung behinderter Menschen" verpflichtet Hamburger Behörden und Dienststellen, Benachteiligungen behinderter Menschen zu beseitigen oder gar nicht erst entstehen zu lassen.

[54] Im Winter am Wochenende 3x täglich, im Sommer öfter.

Die Veddeler Brückenstraße, die das Wohngebiet diagonal durchschneidet, war früher Teil der Bundesstraßen 4 und 75 und nimmt den Verkehr zur Wilhelmsburger Reichsstraße nach Wilhelmsburg und weiter nach Harburg auf. Im Zuge der Verlängerung des nördlichen Endes der Schnellstraße über die Bundesautobahn 252 wurde die Veddeler Brückenstraße verkehrsberuhigt. Gleichwohl ergibt sich durch die gesamte Verkehrssituation noch eine nicht unerhebliche Lärmbelästigung am Rande des Stadtteils.

4.13 Netzwerke

Als Stadtteilbeirat (s.u.) arbeiten die Einrichtungen auf der Veddel und Bewohner und Gewerbetreibende zusammen.

Seit Jahrzehnten gibt es außerdem einmal im Monat ein Institutionentreffen aller Einrichtungen auf der Veddel (Koordination Veddelaktiv).

Auf den Runden Tisch Kinder- und Familiengesundheit Hamburg-Mitte-Süd (siehe unter Gesundheit) ist hier als weiteres Netzwerk hinzuweisen.

Insgesamt besteht damit eine – so auch das Urteil aller befragten Personen – eine überdurchschnittlich gute Netzwerkstruktur, die für den sozialräumlichen Entwicklungsprozess eine wichtige Grundlage bildet. Die lokalen Experten betonten aber auch ausdrücklich die Notwendigkeit der städtischen Förderung.

4.14 Stadtteilleben und Image

„Wenig Kaufkraft, meist einfache Bildung, Multikulti“[55], so fasste das Hamburger Abendblatt die Situation auf der Veddel in Stichworten zusammen. Andere sehen den hohen Ausländeranteil an der Bevölkerung auf der Veddel und verbinden damit sofort ein Problemgebiet. Teilweise haben sich Bewohner der Veddel diese Ansicht zu Eigen gemacht.

Beispielsweise haben Schüler der Schule Slomanstieg auf der Veddel mehrfach das Gefühl geäußert, dass sie „sowieso verloren“ haben und dass es zu viele Ausländer auf der Veddel und in der Schule gebe. Diese Aussage ist auch von Kindern mit ausländischer Staatsangehörigkeit zu hören[56].

Gleichzeitig haben Vertreterinnen und Vertreter aller Einrichtungen aber auch ein positives „Wir-Gefühl“ der Bewohnerinnen und Bewohner auf der Veddel konstatiert, an dem man ansetzen könne, um Menschen an der Entwicklung Ihres Sozialraums zu beteiligen.

Ein besonderes Problemgebiet ist die Veddel z.B. im Bezug auf Kriminalität nicht. Während es im Bezirk Hamburg-Mitte 2007 296 Straftaten je 1.000 Einwohner gab, waren es auf der Veddel ‚nur' 184. Bei den Gewaltdelikten je 1.000 Einwohner in 2007 entsprach der Wert auf der Veddel dem Durchschnittswert für Hamburg Mitte (14 Gewaltdelikte). Dies entspricht auch der durchgängigen Einschätzung der Interviewpartner, die keine besonderen Sicherheitsrisiken nannten.

---

[55] Hamburger Abendblatt, 4.4.2007
[56] Interview mit der Schulleiterin der Schule Slomanstieg

Straftaten von älteren Jugendlichen und Heranwachsenden auf der Veddel (u.a. Beleidigung, Körperverletzung, Drogenhandel, Einschüchterung von Bürgern, Bedrohung) erfordern seit Anfang 2009 gleichwohl immer wieder die Aufmerksamkeit der Polizei. Ältere Jugendliche und Heranwachsende geben mit ihren Straftaten jüngeren Jugendlichen falsche Vorbilder. Das Anzeigeverhalten der Bevölkerung wird von der Polizei als eher gering eingeschätzt. Hier gegenzusteuern ist das Ziel von Projekten, die zurzeit vom Institutionentreffen auf der Veddel geplant werden (u.a. mit dem Projekt Veddeler Kiezläufer - "Stärken vor Ort").

4.15 Stadtteilentwicklung

4.15.1 Aktive/ Integrierte Stadtteilentwicklung

Die als „hafennahe Wohnstadt Veddel“[57] erbaute und vollständig erhaltene Siedlung war bereits frühzeitig (in den 80ern Pilotprojekt des Bundes – Wohnumfeld/Verkehrsberuhigung) im Focus der Stadterneuerung (ab 1995 einzelne Revitalisierungsprojekte). Ab 1999 nahm ein vom Bezirksamt Hamburg-Mitte betreuter Beirat die Arbeit auf. Auf der Grundlage eines von der Bremischen Gesellschaft für Stadterneuerung, Stadtentwicklung und Wohnungsbau m.b.H. (inzwischen Gesellschaft für Stadtentwicklung m.b.H.) erarbeiteten Handlungskonzeptes wurde 2002 die „Bremische“(Unterauftrag Veddel aktiv) als Quartiersentwickler vor Ort eingesetzt und die Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensverhältnisse koordiniert.

Wichtigste Einzelprojekte waren bzw. sind:

- Eine Vielzahl fertiggestellter einzelner Maßnahmen (Schul- u. Stadtteilkantine, Jugendfreizeitfläche/Kinderspielplatz, Bootsanleger, Bolzplatz, Sporthalle – jeweils mit nahezu abgeschlossene Instandsetzung und Modernisierung)
- die Modernisierung und Instandsetzung des Wohnungsbestands insbesondere der GWG
- die Neugestaltung brachliegender Freiflächen (z.B. Schulhofumgestatung/ Blockinnenbereiche/ Schaffung von Spiel- und Sportflächen) sowie
- ein neues Kultur- und Sportzentrums mit dem fertiggestellten Um- und Ausbau der ehemaligen Polizeisporthalle
- die Etablierung eines Stadtteilkünstlers und die Nutzung von Künstlerateliers
- eine neue Uferpromenade für den Hochwasserschutz
- die geplante Umgestaltung des Wilhelmsburger Platzes als „Eingangssituation“ zum Quartier und damit eine stärkere Verknüpfung des Stadtteils mit dem neuen Ballinpark und dem Museum Auswandererstadt.
- die Erschließung der Wasserfläche „Müggenburger Zollhafen“ (Bootsanleger)
- mit dem geplanten Haus der Projekte (Modellvorhaben des Bundesprogramms Soziale Stadt, Aktive Stadtteilentwicklung und IBA) des Trägers „get the kick“ am Müggenburger Zollhafen sollen die Angebote für Jugendliche einen neuen attraktiven Standort erhalten.

Das Entwicklungsquartier Veddel hat sich im Rahmen der gemeinsamen Bemühungen aller Betroffenen, insbesondere auch durch die nachhaltigen Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen der SAGA/GWG positiv entwickelt. Die Isolation

[57] nach Plänen von Fritz-Schumacher 1926-1928

aufgrund der städtebaulichen Insellage (Wasserwege, Bahnlinie, Autobahn) ist inzwischen abgemindert und die Veddel ist zum wichtigen „Verbindungsglied“ zum Süden Hamburgs z.B beim Ansatz „Sprung über die Elbe“ geworden. Dieser Prozess ist jedoch nicht abgeschlossen. Nach Abschluss des Programms der Aktiven Stadtteilentwicklung Ende 2007 folgte eine Verstetigungsphase. Zur Begleitung und Mitgestaltung der Verstetigungsphase der integrierten Stadtteilentwicklung wurde im Jahr 2008 auf Basis eines Beschlusses des Hauptausschusses mit fachlichlicher Unterstützung durch das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung ein neuer Stadtteilbeirat gebildet, der ca. 8x jährlich tagt. Die Internationale Bauausstellung (IBA) bezieht die Veddel ebenso mit ein wie alle städtebaulichen Grundsatzplanungen.

Ein vom Bezirksamt in Auftrag gegebenes Gutachten durch das Planungsbüro „überNormalNull“ soll auch realisierbare Verstetigungsvorhaben dazu identifizieren. Die Erschließung und Belebung der Wasserflächen, Verkehrsverbindungen (z.B. Fahrradwege) zur nördlich der Elbe gelegenen Hafencity bzw. zur Innenstadt sind dabei von Bedeutung.

Es besteht auf der Veddel eine hohe ehrenamtliche Beteiligungsbereitschaft. Das Bezirksamt Hamburg-Mitte/ Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung gewährleistet die Betreuung und Begleitung des weiteren Prozesses.
So stehen weiterhin Mittel für kleinere begrenzte Projekte sowie ein Stadtteil-Verfügungsfonds, über den die Bewohner bestimmen, zur Verfügung.

Zusammengefasst lautet die Handlungsstrategie seit Januar 2008:
- Realisierung bereits frühzeitig geplanter Projekte (z.B. Haus der Projekte u. Interkult. Begegnungsstätte für Senioren)
- Realisierung der „Verstetigungs“-Schlüsselprojekte (s.a.Gutachten üNN)
- Fortführung eines ehrenamtlichen Stadtteilbeirates als wichtige Beteiligungsstruktur
- Beibehaltung eines reduzierten Verfügungsfonds für den Stadtteil
- Bereitstellung von personellen Kapazitäten des Bezirksamtes Hamburg-Mitte für die Verstetigung
- Genaue Betrachtung und Bewertung im Rahmen der so genannten ‚Überleitungsevaluation’ des bisherigen Entwicklungsverlaufs und der weiteren Perspektiven
- Bei den entsprechend anstehenden Entwicklungsplanungen ist auf die Verbindung zur IBA und IGS für die Jahre bis 2013 besonders zu achten.

Das Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) bietet für die Verstetigung geförderter Projekte Lösungsoptionen, die möglichst passgenau für die Veddel Anwendung finden sollten. Zum Fortgang bzw. zur Ausgestaltung des noch laufenden Entwicklungsprozess (aktuelle "Nachsorgephase") wird die Überleitungsevaluation Hinweise geben.

4.16 Internationale Bauausstellung und Bildungsoffensive Elbinseln

Der „Sprung über die Elbe“ und die städtebauliche Entwicklung des Hamburger Südens sind ein politisches Leitprojekt des Hamburger Senats, in dessen Mittelpunkt u. a. die Internationale Bauausstellung (IBA) 2013 stehen wird. Die IBA ist angetreten - eben nicht nur bauliche- Lösungen für die Probleme der Stadt von morgen zu entwi-

ckeln. Im Zentrum stehen dabei Fragen der Metropolenentwicklung. Seit 2007 werden dabei v. a. drei Leitthemen bearbeitet:

Auf der soziokulturellen Ebene zeigt die IBA Hamburg, welchen Gewinn die internationale Stadtgesellschaft – die KOSMOPOLIS – für eine Metropole bedeutet. Innerhalb der Stadtgestaltung will die IBA Hamburg außerdem zeigen, wie sich die „inneren Stadtränder"– die METROZONEN – zu attraktiven Orten entwickeln können und im Themenschwerpunkt STADT IM KLIMAWANDEL geht es um die Möglichkeiten einer Metropole, dem Klimawandel effektiv entgegenzutreten. Präsentationsjahr der IBA ist das Jahr 2013.

Neben Wilhelmsburg und dem Harburger Binnenhafen gehört auch die Veddel zum Gestaltungsbereich der IBA. Wichtig ist dabei die Verknüpfung zum laufenden Stadtteilentwicklungsprozess:

Mit über 100 Projektvorschlägen hatte sich die Bevölkerung am Aufruf „Ideen für Veddel und Spreehafen gesucht" beteiligt, den die Internationale Bauausstellung Hamburg gestartet hatte. Die Jury hatte schließlich acht Projektideen ausgewählt und zur weiteren Bearbeitung vorgeschlagen. Zu den acht Projektvorschlägen, die das Gremium mit Vertretern aus Stadtteil und Politik, Verwaltung und IBA Hamburg sowie unabhängigen Planern ausgewählt und zur Konkretisierung empfohlen hat, gehören neben einem „Haus der Begegnung" für Senioren oder einem Modelabel „Made in Veddel" weitere Vorschläge: Bereits umgesetzt wurden das Kunstprojekt „Die verborgene Stätte" das sich mit „phantastischen" Immobilien befasste, und der „Ballsaal am Elbdeich", der die Geschichte dieses vergessenen aber einmaligen Ortes für alle Sinne erfahrbar machte. Im „Kulturhafen Hamburg-Wilhelmsburg" am Ufer des Ernst-August-Kanals sollen neue kulturelle Nutzungen wie Galerien und Ateliers auf schwimmenden Häusern entstehen. Das Projekt „Spreehafen Landungsbrücken" schlägt einen zusätzlichen Stopp der Maritimen Circle Line im Einfahrtsbereich zum Spreehafen vor. Mit dem Projekt „Kanuterrassen" könnten Sitzgelegenheiten entstehen, die gleichzeitig als mietbare Kanugaragen dienen. Die IBA Hamburg GmbH prüft gemeinsam mit den Projektträgern und sonstigen Akteuren und in Absprache mit dem Bezirksamt Hamburg-Mitte, wie bislang nur grob umrissene Projekte umgesetzt werden können.

Am Müggenburger Zollhafen entstand gegenüber dem Auswanderermuseum BallinStadt ein schwimmendes klimaneutrales Ausstellungs- und Bürogebäude – das IBA DOCK. Hier hat das neue Informations- und Veranstaltungszentrum der IBA seinen Sitz, ebenso wie die IBA Hamburg GmbH. Die Internationale Bauausstellung erhält mit dem IBA DOCK insoweit einen verkehrsgünstig gelegenen und zentralen Anlaufpunkt für die Besucher der IBA und der Internationalen Gartenschau Hamburg 2013. Es wird erwartet, dass die Veddel hiervon auch profitieren kann: Der international bewohnte Stadtteil erhält mit dem neuen Multifunktionsgebäude einen neuen Zugang zum Wasser. Und auch Veddeler Gastronomen und Einzelhändler hoffen auf einen Zustrom der Besucher.

Die **Bildungsoffensive Elbinseln** ist ein Querschnittsprojekt der Internationalen Bauausstellung IBA Hamburg 2013 und verknüpft Stadtentwicklung mit Bildungsplanung. Sie hat folgende Leitmotive:
Mit einer deutlich verbesserten Bildungssituation soll die gesellschaftliche und die soziale Lage der Bewohner der Elbinseln gestärkt werden. Dabei sollen attraktive

Bildungsangebote die Elbinseln als Wohnstandort interessanter machen. Fünf Handlungsfelder wurden dafür definiert: Sprache, Abschlüsse, Anschlüsse, Lebenslanges Lernen und Kulturelle Bildung.

Von den lokalen Bildungsakteuren in den Kindertagesstätten, den Schulen, den Institutionen der Jugendhilfe und anderen Bildungseinrichtungen sind regionale Entwicklungsziele erarbeitet worden. Sie bilden einen Ideen-Rahmen in den Teil-Regionen der IBA Veddel, Reiherstieg, Bahnhofsviertel und Kirchdorf. Die Teil-Regionen haben sich damit unterschiedliche inhaltliche Schwerpunkte gegeben, die nun zu konkreten Projektvorhaben entwickelt werden, um die Einrichtungen systematisch zu vernetzen und sie inhaltlich stärker aufeinander abzustimmen.

Ein wichtiges Projekt der Bildungsoffensive Elbinseln auf der Veddel ist das „Haus der Projekte", das als (Weiter-) Bildungsstätte von Verein Get the Kick e.V. auf der gegenüberliegenden Seite des Müggenburger Zollhafens als ein Projekt der Stadtteilentwicklung mit Unterstützung durch die IBA konzipiert wird. In dieses Gebäude wird auch das bestehende Haus der Jugend mit seinen Angeboten der offenen Kinder- und Jugendarbeit einziehen.
Ziel ist es, in Zusammenarbeit mit der Schule Slomanstieg und weiteren Kooperationspartnern, Jugendliche in Ausbildung zu bringen und zu qualifizieren.
Für die Veddel ist eine Kerngruppe im Rahmen der Bildungsoffensive eingesetzt, die die weiteren Prozesse und Vernetzungsaktivitäten mit gestalten soll. Für die Steuerung der Bildungsoffensive sind behördenübergreifende Gremien eingesetzt worden.

5. Probleme, Stärken und Handlungsbedarfe

Beim Institutionentreffen auf der Veddel[58] und in weiteren Gesprächen bzw. Interviews mit Akteuren im Stadtteil wurden folgende **Themen** hervorgehoben:

- Auf der Veddel leben Menschen unterschiedlicher Nationalität, viele Menschen mit und eine Minderheit ohne Migrationshintergrund. Zur Förderung von Integration sind auf der Veddel deshalb Einrichtungen wichtig (wie z.B. die Schule oder das Spielhaus etc.), in denen Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammen arbeiten und sich begegnen können, wo ein Austausch möglich und Beratung erhältlich ist.
- In manchen Familien (v.a. auch ausländischer Herkunft) wird die Notwendigkeit, mit einem Kitaplatz die Bildungschancen der eigenen Kinder zu fördern, oft nicht gesehen oder nicht als Chance begriffen. Ausländische Kinder erhalten in ihren Familien nach Einschätzung des ASD zu wenig (auch sprachliche) Förderung und schulische Unterstützung. Wichtig ist es deshalb, Eltern (mit und ohne Migrationshintergrund) hierzu zu beraten die Möglichkeiten aufzuzeigen.
- Unterstützung eher ressourcenschwacher Familien ist auf der Veddel notwendig (unter ihnen sind auch viele alleinerziehende deutsche, südamerikanische, türkische und afrikanische Mütter). Diese Familien sind häufig mehrfach belastet und benötigen begleitende Hilfe, um den Alltag zu bewältigen. Viele „Neuankömmlinge" kommen aus vergleichsweise sehr armen Ländern und finden sich nicht gut zurecht. U. a. aus Sicht des Allgemeinen Sozialen Dienstes im Jugendamt benötigen diese Familien Hilfe, aber auch aktivierende Hilfe zur

[58] am 25.6.2008

Selbsthilfe (Lotsenfunktion und Orientierung). In diesem Zusammenhang ist der Ausbau des Angebots der Familienhebamme geplant.

- Viele Kinder auf der Veddel haben gesundheitliche Probleme, die mit den Stichworten Adipositas, Asthma, Allergien, mangelhafte Zahnpflege und Hygiene bzw. ungesunde Ernährung benannt werden können.
- Auf der Veddel gibt es Gruppen von Kindern und Jugendlichen, die bisher durch kein Angebot erreicht werden.
  - Kinder (10 bis 14 Jahre) treffen sich in der Bücherhalle, ohne deren Angebote zu nutzen. Oft bringen sie auch kleinere Geschwisterkinder (sogar 2 jährige) mit. Eine Betreuung kann durch Mitarbeiter in der Bücherhalle und Veddel aktiv nicht zusätzlich zum normalen Betrieb geleistet werden.
  - Eine Gruppe von Jugendlichen und Heranwachsenden (15 -20 Jahre) wird bislang von den Einrichtungen kaum erreicht. Bei „Veddel aktiv" erscheinen sie, ohne Angebote wahrzunehmen. Im Haus der Jugend nehmen sie sporadisch an Einzelveranstaltungen teil (z.B. Hiphop), aber überwiegend sind sie „angebotsresistent" und lassen sich nicht - z.B. in regelmäßige Sportangebote- einbinden. Das regionale Jugendamt hat mit verschiedenen Trägern für diese Jugendlichen spezielle Angebote auf den Weg gebracht. Dazu gehört das befristete Projekt Kiezläufer, in dem ältere Jugendliche als „Streetworker" jüngere Jugendliche unterstützen. Weitere Projekte sind geplant: Angebot eines „sozialen Kompetenztrainings" durch Sport, das Projekt Inselmütter-Wilhelmsburg/Veddel", Aufbaus eines Eltern-Kind-Zentrums (KiTa Uffelnsweg), Projekt zur Entwicklung eines selbstgestalteten „öffentlichen Raum" mit und für Jugendliche.

- Auf der Veddel als dem einkommensschwächsten Stadtteil in Hamburg leben Kinder und Jugendliche, deren Eltern sich die Kosten für das Mittagessen ihrer Kinder in der Schulkantine Slomans nicht leisten oder nicht leisten können und die deshalb hungrig in die Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit kommen Am Spielhaus Katenweide gab es schon bisher eine kostenlose Mittagessenversorgung, deren Finanzierung aber nicht langfristig gesichert ist. Außerdem geht der Bedarf über das bisherige Angebot hinaus.
- An den Straßen Am Gleise, Harburger Chaussee und Wilhelmsburger Straße gibt es auf der Veddel Wohnungen, in denen gehäuft Probleme mit Schimmel auftreten, der zu gesundheitsschädlichen Folgen in den Familien führen kann. Die Ursachen sind (von Fall zu Fall unterschiedlich) in Schäden an der Substanz der Gebäude, unzureichendem Lüftungs- und Heizungsverhalten der Bewohner (teilweise gibt es in Bädern keine Heizung) zu suchen. In Einzelfällen schreibt die Wohnungspflege des Bezirksamtes den jeweiligen Vermieter an und bittet um Behebung des Schadens.
- Vom Ehemann ausgeübte Gewalt gegen Frauen ist u.a. auch in Familien ausländischer Herkunft ein Thema. Manchmal hilft eine von der Polizei verfügte zeitlich befristete Wegweisung des Mannes aus der Wohnung[59]. Nach Erfahrungen im ASD kehren diese Probleme aber oft schnell wieder zurück.
- Mit den fehlenden finanziellen Mitteln für Kinder in den Familien hängt nach Berichten aus dem Stadtteil auch zusammen, dass viele Kinder den Stadtteil

[59] In Hamburg wurde im Gesetz zum Schutz der öffentlichen Sicherheit und Ordnung (HmbSOG; § 12 b Betretungsverbot, Aufenthaltsverbot) eine polizeirechtliche Spezialermächtigung aufgenommen. Danach kann die Polizei einen gewalttätigen (Ehe-) Partner der gemeinsamen Wohnung verweisen und ein Betretungsverbot für die Dauer von zehn Tagen verhängen, welches auf 20 Tage verlängert wird, sofern gerichtlicher Schutz beantragt wird.

kaum verlassen, den Preis für die Fahrt mit der Bahn können sie nicht zahlen, sie kennen nur die Veddel.

Auf die Frage, welche Themen die Menschen auf der Veddel besonders beschäftigen, wurden v.a. die Begriffe „Armut“, „Arbeit“ und „Bildung“ genannt.

Als **Potenziale** sind vor allem die multikulturelle Vielfalt, die vielen engagierten Menschen und Organisationen im Stadtteil, die zentrale Lage (auch am Wasser), die Vernetzung und die junge Bevölkerung genannt worden.

Handlungsbedarfe

Mit Blick auf die Datenlage, die soziale Infrastruktur und die Einschätzungen der lokalen Expertinnen und Experten kristallisieren sich für den Sozialraum Veddel u. a. folgende infrastrukturelle Handlungsbedarfe heraus:

Es geht um

- Maßnahmen/Strukturen, die die Menschen bilden, informieren, aktivieren, qualifizieren und in Arbeit und Beschäftigung bringen
- niedrigschwellige Angebote - z. T. auch direkt auf der Veddel- für ältere Jugendliche und Heranwachsende, die ihrer beruflichen Qualifizierung dienen und so diesen jungen Menschen eine Perspektive ermöglichen
- Mehr Kinder in Kindertagesbetreuung vor der Grundschule (siehe auch Koalitionsvertrag), um Integration und Bildungschancen von Kindern aus Familien mit geringen finanziellen Ressourcen zu ermöglichen
- aufsuchende Elternarbeit bzw. niedrigschwellige Strukturen, die helfen, Kinder und Jugendliche in bestehende Angebote zu integrieren bzw. um geeignete Angebote für sie auch in Zusammenarbeit mit der Schule und im Übergang zu Ausbildung und Beruf zu finden
- eine Sicherstellung der angemessenen Mittagessenversorgung für Kinder und Jugendliche, Gesundheitsförderung u.a. in den Bereichen gesunde Ernährung und Bewegung
- Orte und Angebote, die dem interkulturellen Austausch dienen, insoweit auch Angebote für alle Seniorinnen und Senioren unabhängig von ihrer Herkunft .
- Maßnahmen im Zusammenhang mit älteren Jugendlichen und deren teilweise auffälligem Verhalten (Coaching, Moderation, Straßensozialarbeit)
- eine Lösung für das marode Spielhaus Katenweide (Holzbau mit erheblichen Schäden in der Bausubstanz)
- eine Lösung, damit die S-Bahn-Station auch für Mütter und Väter mit Kinderwagen und Rollstuhlfahrer besser erreichbar ist
- attraktive Orte im öffentlichen Raum für Begegnung und Freizeit, z.B. einen Treffpunkt bzw. einen Platz, der der informellen Kommunikation zwischen den Bewohnern auf der Veddel dienen könnte.
- eine angemessene Grünflächenentwicklung
- die Mitarbeit aller Wohnungseigentümer im Sozialraum
- die Sicherstellung kinderärztlicher Versorgung für den Sozialraum
- die Sicherstellung der Netzwerkarbeit im Sozialraum

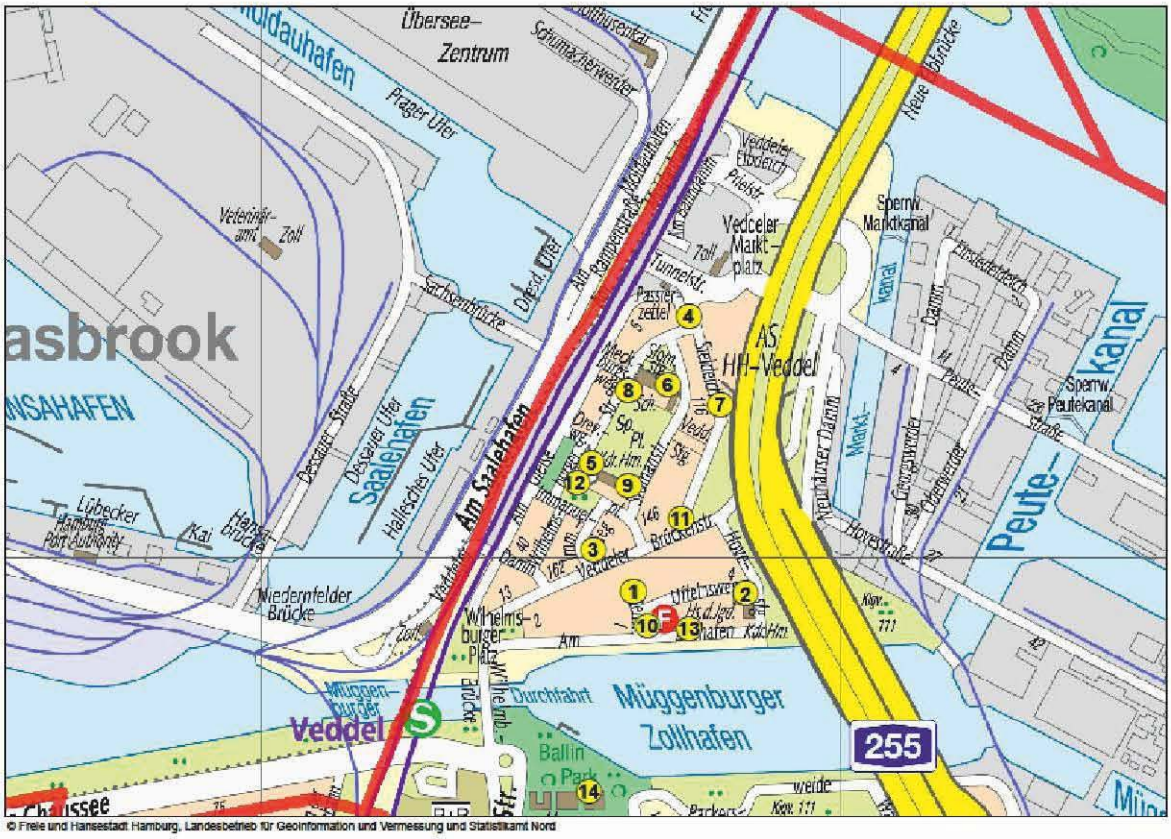
Dabei sind nachhaltige Lösungen gefragt, die in der Regel ressortübergreifend zu entwickeln sind und auf den genannten Potenzialen aufsetzen. Sie sind in einen Zusammenhang zu den Handlungsempfehlungen bzw. –optionen zu stellen, die sich im Rahmen der integrierten Stadtteilentwicklung für die Veddel aus der Überleitungsevaluation ergeben.

6. Anhang

6.1 Soziodemographische Daten im Überblick

	Veddel	Kleiner Gras-brook	Stein-werder	Veddel, Kl. Grasbrook, Stein-werder	Bezirk Mitte	Hamburg	Datenquelle u. Datum
Fläche in ha	273	266	324	863	9.380	63.377	Statistikamt Nord (St/N)
Einwohner	4.909	1.225	54	6.188	275.820	1.730.011	Melderegister, 31.12.2008 (St/N)
Ausländer	2.483	633	18	3.134	69.239	239.907	Melderegister, 31.12.2008 (St/N)
Anteil Ausländer an der Gesamtbevölkerung	50,58%	51,67%	33,33%	50,65%	25,10%	13,87%	Melderegister, 31.12.2008 (St/N)
Bevölkerung 0 bis u. 18 Jahre	1.061	134	3	1.198	44.688	270.225	Melderegister, 31.12.2008 (St/N)
Ausländer unter 18 Jahre	438	60	0	498	9.788	31.091	Melderegister, 31.12.2008 (St/N)
Anteil Ausländer bei unter 18 jährigen	41,28%	44,78%		41,57%	21,90%	11,51%	Melderegister, 31.12.2008 (St/N)
Anteil Minderjähriger an Gesamtbevölkerung	21,61%	10,94%	5,56%	19,36%	16,20%	15,62%	Melderegister, 31.12.2008 (St/N)
Bevölkerung über 60 Jahre	568	146		714	56.250	422.199	Melderegister, 31.12.2008 (St/N)
ausl. Bevölkerung über 60 Jahre	319	73		392	9.456	33.229	Melderegister, 31.12.2008 (St/N)
Anteil Ausländer bei über 60jährigen	56,16%	50,00%		54,90%	16,81%	7,87%	Melderegister, 31.12.2008 (St/N)
Anteil der über 60jährigen an der Gesamtbevölkerung	11,57%	11,92%		11,54%	20,39%	24,40%	Melderegister, 31.12.2008 (St/N)
Arbeitslose unter 25 Jahren	40	19		59	1.939	7.821	Arbeitslose 3/2009 (St/N)
Bevölkerung unter 25 Jahre	800	265		1.065	35.256	189.233	Melderegister, 31.12.2008 (St/N)
Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren an der Bevölkerung 15 bis unter 25 Jahre	5,00%	7,17%		5,54%	5,50%	4,13%	Arbeitslose 3/2009 (St/N)
Arbeitslose 15 bis u. 65 Jahre (SGB II und SGB III)	448	153		601	19.203	79.103	Arbeitslose 3/2009 (St/N)
Bevölkerung 15 bis u. 65 Jahre	3.626	1.054		4.680	201.052	1.184.145	Melderegister, 31.12.2008 (St/N)
Anteil der Arbeitslosen SGB II und SBG III im Alter von 15 bis u. 65 Jahren	12,36%	14,52%		12,84%	9,55%	6,68%	Arbeitslose 3/2009 (St/N)
Gesamtbetrag der Einkünfte je Steuerpflichtigem in € in 2004	17.036	17.845			22.665	32.505	Einkommenssteuer 2004 (St/N)
Gesamtbetrag der Einkünfte je Einwohner in € in 2004	5.286	4.846			9.743	15.191	Einkommenssteuer 2004 (St/N)
Kinder unter 15 Jahre, die von SGB II-Leistungen abhängig sind	461	84		545	15.505	53.870	NEHB 12/2008 (St/N)
Bevölkerung unter 15 Jahre	917	121		1.038	37.417	225.325	NEHB 12/2008 (St/N)
Anteil der Kinder unter 15 Jahren mit SGB II-Bezug an allen Gleichaltrigen	50,27%	69,42%		52,50%	41,44%	23,91%	NEHB 12/2008 (St/N)

6.2 Karte zu Einrichtungen auf der Veddel



© Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb für Geoinformation und Vermessung und Statistikamt Nord

Legende:

Nr.	Einrichtung	Strasse	Hausnummer	Zusatz
1	Spielhaus Katenweide	Katenweide	8	a
2	Haus der Jugend Veddel und Kita Uffelsweg	Uffelsweg	1	
3	Veddel Aktiv	Immanuelstieg	5	
4	Bürgerinitiative ausländischer Arbeitnehmer Veddel e.V.	Wilhelmsburger Reichstraße	2	
5	Kita Ev. Kirchengemeinde	Wilhelmsburger Reichstraße	71	
6	Schule Slomanstieg mit Schulsportverein Schule Slomanstieg e.V.	Slomanstieg	1	-3
7	Sportverein Vatan Gücü SC	Sieldeich	50	
8	Mütterberatungs- und Schularztstelle	Wilhelmsburger Reichstraße	15	
9	Sportplatz Slomanstraße	Slomanstraße	58	a
10	Polzeisporthalle Katenweide	Katenweide	2	
11	Islamische Gemeinde Hamburg-Veddel e.V.	Veddeler Brückenstraße	138	
12	Immanuelkirche	Wilhelmsburger Straße	73	
13	Elbstromer	Uffelsweg	1	
14	BallinStadt	Veddeler Bogen	2	

6.3 Zusammenfassung relevanter Ergebnisse der Schularztstelle Veddel

Zusammenfassung relevanter Ergebnisse der Schularztstelle Veddel (Einzugsgebiet nahezu ausschließlich Stadtteil Veddel) im Vergleich	2007	2008	2008 HH-Mitte gesamt[60]	Bericht Kindergesundheit der BSG aus 2007 Hamburg gesamt[61]
Untersuchungen insgesamt	85	80	1997	
- davon Jungen in %	51,8	51,3		
- davon Mädchen in %	48,2	48,7		
- davon Staatsangehörigkeit deutsch in %	67,1	55,0	85,6	
- davon Staatsangehörigkeit nichtdeutsch in %	31,8	45,0	14,5	
Inanspruchnahme Kinderfrüherkennungsuntersuchungen in %[62]				
U 7	77,5	73,8	86,7	87,6
U 8	69,0	55,4	81,4	82,9
U 9	74,6	67,7	86,5	k. A.
Allergien in %				
Hautallergien	8,2	10	6,8	6,8
Durchimpfungsraten in %[63]				
Polio	100	95,3		93,2
Diphterie	100	93,8		93,9
Tetanus	100	93,8	97,9	94,3
Pertussis	94,4	93,8	94,9	90,7
HIB	93,0	93,8	93,9	86,3
Hepatitis B	98,6	96,9	94,8	82,6
Masern	91,5	95,3	89,5	M:66,1 / 74,8
Mumps	91,5	95,3	88,9	M:65,2 / 74,2
Röteln	91,5	95,3	88,2	M:64,6 / 72,5
Übergewicht und Adipositas in %[64]				
Übergewicht zusammengefasst	15,5	16,2	17,7	M:15,3 / 11,8
- Jungen	15,9	19,5	17,5	12,1
- Mädchen	15,0	12,8	17,8	11,5
Adipositas[65]				
- Jungen	6,8	7,3	8,6	6,0
- Mädchen	7,5	7,7	8,4	4,5
Besuch eines Kindergartens in %				
- ganztags gesamt	35,3	28,8	k. A.	k. A.
- deutsch	29,8	45,5	k. A.	k. A.
- nichtdeutsch	48,1	8,3	k. A.	k. A.
- halbtags gesamt	45,9	48,8	k. A.	k. A.
- deutsch	54,4	34,1	k. A.	k. A.
- nichtdeutsch	29,6	66,7	k. A.	k. A

[60] Auswertung der BSG nach Schularztstellen
[61] Basis: Schulärztliche Dokumentation 2004/2005 sowie teilweise zzgl. 1994/1995
[62] Bezogen auf das Gesamt der **vorgelegten** Hefte
[63] Bezogen auf das Gesamt der **vorgelegten** Impfausweise
[64] Bezogen auf bzgl. BMI-Berechnung vollständige Datensätze
[65] Der Anteil der fettleibigen Kinder ist eine Teilmenge der übergewichtigen Kinder.